

daß er als Beamter der Staatsanwaltschaft gehandelt habe, und es stünde deshalb Herrn Dr. Götz der Weg der Beschwerde offen. Gegenüber dieser ablehnenden Haltung des Herrn Staatsanwalts blieb dem Beleidigten in seiner Eigenschaft als Reserve-Offizier (Stabsarzt) nichts anderes übrig, als die Sache dem Ehrengerichtshof zur Entscheidung vorzulegen. Dieser entschied, daß Dr. Götz Herrn Staatsanwalts Nagel zum Duell zu fordern habe. Die Forderung überbrachte denn auch wieder jener Freund, wurde aber mit derselben abgewiesen. Dagegen schrieb jetzt der Geforderte, daß er bereit sei zu revocieren, wenn Dr. Götz zugebe, seinerseits incorrect gehandelt zu haben. Auf dieses Schreiben erwiderte jedoch Herr Dr. Götz, daß er, nachdem Herr Staatsanwalts Nagel seine Forderung zurückgewiesen habe, mit ihm nichts mehr zu thun habe. Nach den, in den hier in Betracht kommenden Gesellschaftskreisen herrschenden Anschauungen dürfte das Verhalten des Herrn Staatsanwalts noch manche Unannehmlichkeiten in gesellschaftlicher Beziehung haben, denn kein Offizier, sei es ein activer oder Reserveoffizier, darf mit Jemandem verkehren, der eine Forderung zum Duell abgelehnt hat.

[Berichtigung.] Die in Nr. 495 der „Bresl. Ztg.“ mitgetheilte Petition, betreffend die Ausfuhrprämien, rührt nicht von dem Verein der Spiritusfabrikanten Deutschlands, sondern von dem Verein der Spiritusfabrikanten Deutschlands her.

[Zur Ueberführung der Ueberreste Carnots nach Paris.] Anlässlich des Beschlusses der französischen Kammer, die irdischen Reste Carnots, des Großvaters des jetzigen Präsidenten der Republik Frankreich, am 4. August d. J. im Pantheon beizusetzen und zu diesem Befehle die Erlaubnis der Ueberführung der Reste Carnots von Magdeburg nach Paris seitens der deutschen Regierung nachzusuchen, werden der „Magdeb. Ztg.“ folgende Mittheilungen gemacht: Aus dem Munde des seit mehreren Jahren verstorbenen Dr. S., welcher den alten Diener Carnots in seinen Dienst genommen hatte, sind über die Beerdigung Carnots folgende Einzelheiten bekannt: Carnot, welcher mit seinem Diener allein wohnte, hatte kurz vor seinem Tode die Bestimmung getroffen, daß seine Leiche möglichst vor Fäulnis geschützt werde; vielleicht ahnte er, daß er seine letzte Ruhestätte doch noch in Frankreich finden würde. Zum Schutze gegen die Verwesung ist nun die Leiche, in hochgradigem Spiritus liegend, in einen zinnernen Sarg eingeschlossen worden, welcher während eines heftigen Gewitters nach dem Johannisstichhofe getragen wurde. Vor dem Wegtragen des Sarges soll die Leiche in der Gefahr gewesen sein, in Feuer aufzugehen; die Verlöthung des Zinnerfasses war nicht sorgfältig genug ausgeführt, der Spiritus drang beim Aufheben des Sarges aus einer Risse, entzündete sich an einem bei der Leichenfeierlichkeit benutzten Lichte und brachte eine weitere Entzündung der Umgebung hervor, so daß nur durch schnelles Eingreifen des Dieners eine Feuersbrunst verhütet wurde.

• Berlin, 18. Juli. [Berliner Neuigkeiten.] Der Bäcker-Strik macht sich, so schreibt die „Volksztg.“, in dem Verkehr Berlins in der verschiedensten Weise bemerkbar. Zunächst ist seit mehreren Tagen das Vorhandensein alter Backwaare eine große Seltenheit, und wenn auch das Frühstücksgebäck für die Kundschaft von den meisten Bäckereien prompt geliefert worden ist, so leiden doch die großen Restaurants unter dem Mangel an Weißbrot, und es paßt gar nicht selten, daß man zu weißen Fischbraten oder zartschmeckendem Gemüse statt des üblichen Weißbrotes ein kräftiges, säuerlich riechendes Landbrot vorgelegt erhält, das zwar ein robuster Magen auch nicht verachtet, das aber den Appetit auf Gemüse, Fische und andere ähnlich delikate zubereitete Speisen einigermaßen herabstimmt. Durch die Zukunft von außerhalb scheint der Mangel an frischem Weißbrot doch nicht gedeckt werden zu können, und was in hiesigen Bäckereien unter höchster Anspannung der vorhandenen Arbeitskräfte hergestellt werden kann, ist auch nicht immer von bester Beschaffenheit und bald schwammweich und hellgelb, bald steinhart und dunkelbraun; bald zieht sich das Weißbrot wie Teig im Munde, bald ist es mit den Zähnen nicht zu zermalmen. — Diese durch den Strik geschaffene Situation wird namentlich an der Weichholzstraße der Stadt von dort etablierten jungen Bäckermeistern ausgeübt, um neue Kunden zu erobern. Selten hat man in den Straßen der Stadt so viel kleine, von Bäckerlehrlingen geschobene Handwagen gesehen, wie gegenwärtig. Die meisten dieser kleinen Wagen tragen Schilder, die eine ausführliche Ankündigung des Besitzers enthalten, der sich zur prompten Lieferung von Backwaaren empfiehlt. Als am Mittwoch in der Mittagstunde ein berattiger kleiner Bäckerwagen von dem unvorsichtigen Führer eines Mörtelwagens in der Brückenstraße überfahren und zertrümmert wurde, so daß die Backwaare auf den Straßenpflaster rollte, rief der mehlfesteste Kenner des total zerbrochenen Bäckerwagens mit dem Ausdruck der höchsten Verzweiflung: „Herr Gott, du doch noch der Maldr' bet'n Strik!“

Ueber einen Unfall auf dem Müggelsee wird gemeldet: Sonntag gegen Abend, als der Regen etwas nachgelassen hatte, unternahmen vier junge Damen eine Fahrt auf dem Müggelsee. Blötzlich stieß das kleine

Fahrzeug mit einem großen Kahn zusammen und die vier Damen stürzten in das Wasser. Dem Besizer jenes Kahnes gelang es, zwei der Damen über Wasser zu halten, bis Hilfe kam, während die beiden anderen Damen erst nach großen Mühen bereits bewußtlos aufgefunden wurden. Ein zufällig in der Nähe weilerer Arzt brachte die erforderliche Hilfe, so daß sich die Damen wieder erholt.

Wie es Einem gehen kann, wenn man in's Bad reist und seine Wohnung der Obhut seiner Nachbarsleute überläßt, zeigt folgendes Erlebnis, das vor einigen Tagen einer Dame zugefallen ist, als dieselbe, aus der Ferne zurückkehrend, ihre am Württer Platz belegene Wohnung betrat. Nichts ahnend, öffnete dieselbe die eine Stubenthür, um sogleich mit lautem Aufschrei zu Boden zu stürzen — eine in dem Zimmer aufgebahrte Kindesleiche hatte bei der Dame den Ohnmachtisanfall hervorgerufen. — Die Nachbarin, welche mit der Aussicht über die Wohnung betraut war, hatte nämlich die Leiche ihres am Tage vorher verstorbenen Kindes aus Mangel an eigenen Wohnräumen in die leerstehende Wohnung der abwesenden Wirthlerin gestellt, nicht ahnend, daß Letztere so plötzlich zurückkehren würde. Auf den Schrei der Ohnmächtigen war sofort der Gatte der Nachbarin herbeigeeilt, und seinen Bemühungen gelang es auch, nach einiger Zeit die Bewußtlose wieder zur Besinnung zu bringen. Weiteren Schaden hat die Dame glücklicher Weise nicht genommen, an den gehaltenen Schreck wird sie gewiß noch lange denken.

Niel, 16. Juli. [Besichtigung.] Der Kreuzzeitung wird gemeldet: Eine angelegliche Beflechts-Affaire macht in Marine-Kreisen großes Aufsehen. Auf telegraphische Requisition aus Berlin wurde Ueberst ein Schiffsbau-Überringer in einem feineren Restaurant hier selbst durch zwei Criminalbeamte verhaftet und am nächsten Morgen mit dem ersten Zuge nach Berlin übergeführt. Die Vortheile, welche derselbe für die Verletzung seiner Amtspflicht von Vieferranten angenommen haben soll, werden als sehr bedeutende bezeichnet.

1. Leipzig, 17. Juli. [Ein eingestürzter Kirchturm.] Im Jahre 1884 war seitens des Kirchenvorstandes in dem westfälischen Orte Ekel beschlossen worden, die Ausbesserung eines neuen Kirchturmes auszuführen. Den Zuschlag erhielt schließlich der Architekt Wilhelm Kintlate, welcher sich verpflichtete, dafür einzustehen, daß das Mauerwerk dauerhaft sein werde. Herr R. schrieb dann eine Submision für die Materialien aus und begann 1885 mit dem Bau, welcher am Ende des Jahres zu zwei Dritteln fertig wurde. Dann wurde im Frühjahr 1886 die Arbeit wieder aufgenommen. Am 11. Juli 1886 war der Thurm 28 Meter hoch und der Vollendung nahe, während die Kirche selbst schon in Benutzung genommen wurde. Während des Gottesdienstes, der an diesem Tage in der Kirche stattfand, wurde die Wahrnehmung gemacht, daß Mörtel und Steine vom Turme abdrückten und herunterfielen, und es zeigten sich verschiedene Risse im Mauerwerk. Am Abend zogen noch 1500 Menschen in einer Procession durch die Kirche. Am nächsten Tage stürzte der Thurm vollständig in sich zusammen und veranlaßte dadurch zugleich den Einsturz des größten Theiles der Kirche. Ein großes Glück war es, daß dieses Ereignis zu einer Zeit eintrat, als Niemand in der Kirche und in der Nähe derselben war. Die Verantwortlichkeit für den Einsturz fiel natürlich auf den Unternehmer R. und seine beiden Gehilfen. Das Landgericht in Münster verurtheilte sie demnach auf Grund des § 330 des St.-G.-B., weil sie die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst nicht beachtet und dadurch eine sehr nahegelegene Gefahr für das Publikum geschaffen hatten. Es wurden als für den Thurbau maßgebende Regeln der Baukunst, die die Angeklagten übertreten, bezeichnet: 1) Die Bruchsteine müssen lagerhaft und genügend groß sein. 2) Der Mörtel muß möglichst rasch abschwinden. 3) Jede Steinschicht muß wagrecht abgewickelt sein, eine andere darauf gesetzt wird, und es darf dabei nicht zu viel Mörtel benutzt werden. Die von den Angeklagten benutzten Bruchsteine waren porös und nur von mittlerer, daher ungenügender Festigkeit, hatten nur eine gerade Fläche und waren zu klein. Wegen der runden Gestalt mußten viele kleine Stücke eingewickelt und die Hohlräume mit Mörtel ausgefüllt werden. Der Mörtel war schlecht und band sehr schwer ab. Wegen ihrer Porosität saugen die Steine sehr viel Wasser auf und das ganze Mauerwerk konnte deshalb nicht die nöthige Festigkeit und Trockenheit erlangen. Der Angeklagte R. hatte Revision eingelegt und die Aufhebung des Urtheils wegen eines processualen Mangels erreicht, aber die Strafkammer in Münster hatte nachher wieder auf dieselbe Strafe gegen ihn erkannt. Jetzt hatte er zum zweiten Male Revision verfolgt und u. a. behauptet, jene vom Gericht angenommenen drei Regeln der Baukunst seien gar keine „allgemein anerkannten“. Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts verwarf jedoch die Revision.

Schweiz.

[Glückwünschschreiben des schweizerischen Bundesraths an Gottfried Keller.] Aus Bern meldet das „Berl. Tzgl.“: „Zum 70. Geburtstag Gottfried Kellers hat der schweizerische Bundesrath an diesen folgendes Glückwünschschreiben gerichtet: „Sie haben unserem Lande viel geschenkt, vor Allem jenes weisvolle Lied, das in der Tonweise des unvergessenen Baumgartner überall erklingt, wo schweizerische Herzen in feierlichem Hochgesang für ihr Heimathland schlagen; es ist ein nationaler Psalm geworden, der

noch oft in guten und bösen Tagen uns und unsere Nachkommen erbauen wird. Aber dieses Lied ist nur ein besonders leuchtendes Kleinod in der reichen Schatzkammer Ihrer Dichtungen. Nicht unsere Aufgabe kann es sein, eine ästhetische Werthschätzung derselben auszusprechen, wohl aber dürfen wir darauf hinweisen, daß diese Dichtungen, wie hoch auch ihre Wipfel ragen mögen ins Reich der Phantasie, tief in der heimischen Scholle wurzeln und schon dadurch für unser Volk von großem Werthe sind. Aber auch der sittliche Kern, ja die jugend- und volkserzieherische Absichtlichkeit, welche unbeschadet ihrer Kunstschönheit viele dieser Dichtungen durchdringt, macht dieselben zu Werken, aus denen sowohl das jetzige Geschlecht, als auch spätere Generationen unseres Volkes nur die besten, gesündesten Anregungen schöpfen können. Haben Sie somit in der schweizerischen Nation sich durch Ihre edlen Schöpfungen ein bleibendes Denkmal gesetzt, so haben Sie zugleich unserer einheimischen Literatur vor den Augen des Auslandes eine weithin sichtbare Ehrensäule errichtet. Das zeitgenössische Schriftthum deutscher Zunge kennt keinen besseren Namen als den Ihrigen, und wenn in Folge dessen die Blinde des Auslandes in ähnlicher Weise, wie einst zu Albrecht von Hallers Zeiten, nach der Schweiz gerichtet sind, so kommt dies auch den sonstigen litterarischen und künstlerischen Bestrebungen des Landes zu Gute, das in Ihnen geehrt wird. In Anerkennung aller dieser Verdienste um das geistige Gedeihen der Schweiz auf dem friedlichen Gebiete der Poesie spricht Ihnen heute der Bundesrath seinen Dank aus und wünscht von Herzen, es möge Ihnen noch lange beschieden sein, inmitten des Volkes, das auf Sie stolz ist, zu leben und zu wirken. Keine äußerlichen, blinkenden Ehrenzeichen hat die Republik zu vergeben, aber diesen Tag mit einem ihrer besten Söhne zu feiern, dürfte sie sich nicht versagen.“ — Der in der Adresse des Bundesraths erwähnte, vom Baumgartner componirte Kellersche Nationalgesang ist das bekannte Lied: „O mein Heimathland, o mein Vaterland, wie so innig, feurig lieb' ich dich.“

[Konferenz für Arbeiterschutz.] Das am 12. Juli vom schweizerischen Bundesrath an die Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten derjenigen Staaten, denen das bundesrathliche Circular vom 15. März cr., betreffend eine im Monat September in Bern abzuhaltende Konferenz für Arbeiterschutz, zugesandt wurde, erlassene Rundschreiben lautet:

Auf das hierseitige Rundschreiben vom 15. März a. e. an sämtliche europäische Industriestaaten, betreffend eine im kommenden Monat September in Bern abzuhaltende Konferenz für internationale Regelung der Fabrikarbeit, haben bis jetzt, in nachfolgender zeitlicher Reihenfolge, ihre Theilnahme zugesagt: die hohen Regierungen der Niederlande, Belgiens, von Portugal, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Luxemburg, Italien und Großbritannien. Die hohe russische Regierung hat aus Opportunitätsgründen abgelehnt und von den hohen Regierungen Dänemarks und des Deutschen Reiches, Schwedens und Norwegens, sowie Spaniens ist dem schweizerischen Bundesrath bis heute noch keine Erklärung zugekommen. Am Schluß des früheren Rundschreibens hatte der schweizerische Bundesrath bemerkt, daß er, sofern seine Anregung günstige Aufnahme finde, sich vorbehaltlich, den hohen Regierungen ein Detailprogramm zu unterbreiten, welches als Basis der Verhandlung zu dienen hätte. Da indessen die Vorarbeiten für dieses Specialprogramm noch nicht zum Abschluß gelangt sind, und da ferner einzelne der im Princip zustimmenden hohen Regierungen bei ihrer Annahmeerklärung nicht zu unterschätzende Vorbehalte gemacht haben, so ist der schweizerische Bundesrath zu der Ueberzeugung gekommen, es sei im Interesse der Sache, zur Vereinfachung noch bestehender Missverständnisse und zur Erzielung eines gezielten Resultates der Verhandlungen absolut notwendig, daß das hiesige in Aussicht gestellte detaillierte Programm vor dem Zusammentritt der Konferenz von sämtlichen theilnehmenden hohen Regierungen einem weitem Studium und einer einflüchtigen Prüfung unterworfen werde. Hierzu ist aber die Zeit bis zum kommenden Monat September offenbar zu kurz, weshalb der schweizerische Bundesrath es sich gestattet, Eurer Excellenz eine Verschiebung des Zusammentritts der Konferenz auf nächstes Frühjahr vorzuschlagen. Dabei giebt sich der schweizerische Bundesrath der angenehmen Erwartung hin, daß bis dahin, nach Kenntnisaufnahme des hiesigen ausgearbeiteten Specialprogrammes, auch diejenigen hohen Regierungen sich zur Theilnahme an den bezüglichen Besprechungen werden entscheiden können, welche bis heute noch nicht zugesagt haben. In der Voraussetzung, daß die dortige hohe Regierung mit diesem Vertragsvorschlusse einverstanden ist, wird der schweizerische Bundesrath nicht ermangeln, Eurer Excellenz das mehrerwähnte Specialprogramm in möglichst naher Zeit zuzustellen.

Frankreich.

[Auf dem internationalen Arbeitercongreß der Post]

Gottfried Keller.

Zum siebenzigsten Geburtstag.

II.

Mit welchen Augen nun, von welchem Standpunkte sieht Keller die Welt? Er steht außer und über den Dingen und betrachtet sie mit ruhiger Ueberlegenheit. Und so erschließt sich seinem Phänomen und von Parteinahme ungetrübtem Sinne im bunten Wechsel der Phänomene das Dauernde, das Ewige. In den einleitenden Worten von „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ erklärt er, er wolle die Geschichte erzählen, weil sie auf einem wahren Vorfall beruhe, „zum Beweise, wie tief im Menschenleben jede jener Fabeln wurzelt, auf welche die großen alten Werke gebaut sind. Die Zahl solcher Fabeln ist mächtig; aber stets treten sie in neuem Gewande wieder in die Erscheinung.“ Immer ist sein Blick auf das allgemein Menschliche, das Typische gerichtet und dringt durch das hüllende Gewand hindurch in die Seele der Dinge. Und so gewinnt er jene „Schlichtheit und Ehrlichkeit“, die er selbst als das oberste Gesetz poetischen Schaffens anerkennt.

Mit seinem Streben, den menschlichen Trieben und Motiven auf den Grund zu kommen, scheint es mir zusammenzuhängen, daß er mit besonderer Vorliebe uns die Felder seiner Erzählungen schon als Kinder vorführt: in der Kindesseele treten jene Triebe und Motive am nahesten und unmittelbarsten zu Tage, gewissermaßen auf ihre einfachste Formel gebracht, und deuten vorbereitend die Geschichte der Erwachsenen. So verweist er im „Grünen Heinrich“ lange bei der eigentlichen Kindheitsgeschichte und beleuchtet von allen Seiten die natürlichen Anlagen des Knaben, sowie die für seine Charakterentwicklung bestimmenden Einflüsse und ihre Wirkungen. So lernen wir Romeo und Julia auf dem Dorfe, Salt und Brenden, zuerst als spielende Kinder kennen. So knüpft sich in „Die Lege“ die Handlung an ein Ereignis, das Dietegen und Kungoltchen in ihrer Kinderzeit zusammenbringt. Und immer finden wir Züge, welche in die Zukunft hinüberleiten.

Der Ueberlegenheit und Objectivität aber, mit welcher Keller die Welt betrachtet, ist als Würze ein Theil bald gutmüthigerer bald spöttischerer Ironie beigemischt. In dem scheinbar Unbedeutenden erkennt er mit sicherem Scharfblick die das ganze große Menschenleben bewegenden Triebfedern. Seine Anschauungsweise ist eine im tiefsten Grunde humoristische. Er spricht gelegentlich davon, daß „an sich nichts klein und nichts groß ist und ein zellerreicher, summender und wohlbewaffneter Dienenträger bedeutender ist, als ein mächtiger Sandhaufen“. Jedes Ding trägt in sich selbst den Maßstab, nach dem es gemessen sein will. Das Kleinste kann in vuce eine Welt in sich schließen.

Die humoristische Betrachtungsweise lenkt ihr Augenmerk vornehmlich auch auf das Kleinliche, auf die Schwächen der menschlichen Natur, und so bildet der productive Humor das Lächerliche, das Komische in allen Abstufungen bis zum Burlesken. Gerade auf diesem Gebiete hat Keller unvergleichliche Typen geschaffen. Die „Drei gerechten Kammacher“ fest Paul Heise Cervantes „Don Quixote“ an die Seite. Und der „Schmied seines Glücks“ reiht sich ihnen ebenbürtig an. Während dort die menschliche Thorheit eine vielleicht allzu graujame Sühne findet, verfällt sie hier einer Strafe, die der Ausfluß einer überwältigend schlagenden menschlichen und poetischen Gerechtigkeit ist. Der letzte schuldvolle Meisterschlag, den der Schmied seines Glücks für nothwendig erachtet, um es ganz fest zu hämmern, erweist sich als eine trügerische Falle, in der er sich fängt. Im Gegensatz hierzu sei daran erinnert, wie in einer der „Sieben Legenden“ der schwärmerisch träge Ritter Zindelwald die Braut heimführt, obwohl er das Turnier, dessen schöner Siegespreis sie ist, verläßt.

Kellers Realismus kehrt sich, wo es ihm beliebt, nicht an die Fesseln, in welche heut unverdaute Theorien die freie Dichtkunst zu schlagen sich bemühen. Das Wesen seines Realismus besteht darin, die Wahrheit der menschlichen Verhältnisse aufzufassen und darzustellen, allein wo das Gewand, mit dem sie diese Wahrheit umkleidet, zu holen ist, darüber läßt sich seine Phantasie keine Vorschriften machen. In diesem Sinne blüht neben seinem Realismus oder vielmehr in einiger Verbindung damit eine üppige Romantik. Für die Leute von Selbwyla bereitet der Dichter einen eigens hergerichteten Schauplatz, von dem zwar in jedem Schweizer Städtchen ein Thürmchen zu entdecken ist, der aber doch wiederum nur so den Boden abgiebt, auf dem all die wunderlichen Käuze gedeihen können. Und in einer der Selbwylers Geschichten, von Spiegel dem Käzchen, schweift er sogar in die Region des Wunderbaren, des Märchens hinüber. Gleichwohl sind der überhöpeltel Zauberkünstler Pines und die alte Beghine ganz echte und rechte typische Gestalten. Die erste der Züricher Novellen „Gadlaub“, führt uns in die mittelalterliche Minne- und Ritterromantik zurück. Die „Sieben Legenden“ erfüllen alte kirchliche Ueberlieferungen mit einem neuen, wundervollen, menschlichen Gehalt. Ein hervorragendes lehrreiches Beispiel der Vermischung von Realismus und Romantik gewährt der Eingang des „Sinngedichts“. Ein moderner Gelehrter, und sogar ein Vertreter der modernsten Wissenschaft, der Naturwissenschaft, wirft eines Tages seine Bücher und Instrumente beiseite, faltet sein Köpfelein und reitet hinaus in die weite Welt, um zu bekunden, ob die gute Lehre

„Wie willst du weiße Lilien zu rothen Rosen machen? Käse eine weiße Salaber, sie wird erröthend lachen“ auch wirklich Probe hält. Ich muß dabei unwillkürlich des Eichen-dorffschen Taugenichts gedenken, der in die Welt läuft, sein Glück zu suchen.

Kellers letzter Roman „Martin Salander“ bewegt sich durchaus in der Sphäre gegenwärtiger Zuständlichkeit. Die Schweizer Erde giebt ihm ein unterschiedenes Localcolorit, und die modernen schweizerischen politischen und sozialen Kämpfe spielen bedeutsam in die Handlung hinein. Der wackere Martin tummelt sich redlich im privaten und öffentlichen Leben herum, ein derber moderner Mensch. Aber auch er steckt in gereifteren Jahren noch einmal das romantische Fänellein heraus, als er sich in eine bildschöne, nur, wie sich nachher herausstellt, blödsinnige Frauensperson — übrigens eins der Meisterstücke Kellerschen Humors! — bis über die Ohren verliebt. Das Leben ist selbst eine Quelle der Romantik, und Realismus und Romantik sind ebensovienig Gegensätze wie Wirklichkeit und Poesie.

Gottfried Kellers Gestaltungskraft bewährt sich überall gleich. Er läßt seinen Stoffen, deren Erfindung häufig einen ganz erstaunlichen Reichtum der Phantasie offenbart, die sorgfältigste, minutiöseste Behandlung angedeihen, die mit unfehlbarem künstlerischen Tact Licht und Schatten vertheilt, dem Größten wie dem Kleinsten seine richtige Stelle anweist, jede Einzelheit mit feinsüßlichem Beschmaek erwägt, so daß uns die fertigen Kunstwerke gleichsam gewappnet und geharnischt entgegenpringen wie Pallas aus dem Haupte des Zeus. Die Personen seiner Erzählung mußten uns mit dem Eindruck unmittelbarer Lebendigkeit, anschaulichster Ursprünglichkeit an. Seine Kunst der Charakteristik ist nicht genug zu bewundern. Niemand versteht er sich dazu, jene prosaische Methode zu verwenden, welche einfach an den Personen die und die Eigenschaften aufzählt: aus ihren Handlungen und Aeußerungen, aus ihrer Erscheinung und ihrem Verhalten lernen wir sie kennen. Wie sein abgestimmtes z. B. in Inhalt und Ton, wie unbedingt charakteristisch sind die ungeheuerlichen Reden der klugen Jungfrau Züs in den „Drei gerechten Kammachern“! Wie weiß er schon durch die Anführung von ein paar kleinern Beständen die Eigenart ihrer Besitzer ins hellste Licht zu setzen, so wenn er die Schätze jener Jungfrau Züs oder die Kleinodien des Glücksschmiedes John Kabys vor unseren Augen ausbreitet! Und wie er in die Tiefen der menschlichen Seele hinabsteigt und die Gedanken und Leidenschaften dort abliest, so bringt er sie in edler Naturfarbe, ohne zu mildern und zu verschleiern, zur Darstellung. Mit der gleichen objectiven Gelassenheit legt er das Schöne, Edle und Erhabene wie das Häßliche, Niedrige und Gemeine vor uns dar. Sein psychologisch scharfblickend zerfasert die geheimsten menschlichen Instincte. Ein Beispiel für unzählige: der grüne Heinrich steht, ein etwa achtzehnjähriger Jüngling, am Bett seiner todt geliebten und faßt seine Empfindungen dabei dahin zusammen: „Ich ... empfand beinahe eine Art glücklichen Stolzes, in einer so traurigen Lage zu sein und eine so poetisch schöne todtte Jugendgeliebte vor mir zu sehen.“

Hand in Hand mit Kellers vollkommen objectiver Darstellung — sein Humor tritt immer nur mittelbar durch die dargestellten Hand-

Erweiterungsbau nach dem bereits vorliegenden Kostenanschlag 51 000 Mark kosten würde, 48 000 Mark dem Reservefonds zu entnehmen, die übrigen 3000 Mark aus den laufenden Einnahmen zu decken. Stadtbau-Beauftragter A. D. Heijning sprach lebhaft gegen die Erweiterung, die er noch nicht für erforderlich hält, und will derselbe nur die Mittel für die nötigen Reparaturen bewilligen. Stadtbau-Rechtsanwalt Nabbyl nahm sich dagegen des Projectes warm an. Der Antrag des Magistrats wird hierauf mit großer Majorität angenommen.

• Ziehung, 17. Juli. [Einen seltenen Besuch] erhielt, nach dem hiesigen „Anz.“, gestern Nachmittag die Familie des Böttchers G. in der Breslauerstraße. Der im Gasthof „zur Sonne“ untergebrachte, zum Circus Coole gehörige Elefant hatte seine Stalltür geöffnet und unternahm einen Spaziergang nach der Straße. Hier begab er sich direct in das gegenüberliegende kleine Haus des Böttchers G. und steckte dort seinen Kopf durch die offenstehende Stubenthür. Die entsetzten Bewohner schickten schreiend in die äußersten Winkel. Inzwischen wurde das übrigens sehr gutmüthige Thier von seinem Wärter nach seinem Gewahrsam zurückgebracht.

—ch= Oppeln, 18. Juli. [Verfassungsgeschichtliches.] Die zuständigen Minister haben den Reg.-Assessor Helfferich zum Vorsitzenden der Schiedsgerichte der Schlesischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft in Breslau für die Kreise Bentzen, Rattowitz, Kreuzburg, Lublitz, Pleß, Rosenberg, Rybnitz, Tarnowitz, Ost-Gleiwitz und Zabrze, sowie zum stellvertretenden Vorsitzenden der in der Stadt Oppeln errichteten Schiedsgerichte a) für die Section III der Schlesisch-Polnischen Bauergewerkschaft, b) für die Section X der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft und c) für die Regiebauten des Communalverbandes des Kreises Oppeln ernannt. Bei den letzterwähnten 3 Schiedsgerichten fungirt als Vorsitzender Regierungs-Rath Schacht hiersebst.

—ch= Oppeln, 18. Juli. [Hufbeschlaggewerbe.] Obwohl § 1 des Gesetzes vom 18. Juni 1884 den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes von der Verbringung eines Fähigkeitszeugnisses abhängig macht, hat nach den Ermittlungen der hiesigen Kgl. Regierung doch eine größere Anzahl von Schmieden, welche selbstständig den Hufbeschlag ausüben, sich der bestfälligen Prüfung bis jetzt noch nicht unterzogen. Nachdem von Seiten der Regierung als äußerster Termin hierzu der 1. Juli festgesetzt und dies durch die Ortspolizeibehörden den Interessenten bekannt gemacht worden war, sind nunmehr letztere Behörden angewiesen worden, nicht geprüften Schmieden die fernere Ausübung des Hufbeschlaggewerbes zu untersagen und event. die Bestrafung derselben auf Grund des § 147 der Gewerbeordnung herbeizuführen. Bei Neuerrichtung von Hufschmiedwerkstätten, bezw. bei dem Wechsel der Besitzer solcher haben die Polizeiverwaltungen sich davon zu überzeugen, daß der betreffende Schmied oder sein Stellvertreter das Fähigkeitszeugnis zum Betrieb des Hufbeschlaggewerbes besitzt.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

• Posen, 18. Juli. [Besitzveränderung.] Der kais. Ministerialrath Witold von Korytkowski aus Wien hat nach einer Meldung des „Kurier Poznański“ die im Kreise Mogilno gelegenen Landgüter Gostomka und Ustron käuflich erworben. Gleichzeitig demittirt der „K. P.“ die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, v. Korytkowski hätte seine in demselben Kreise gelegene Besitzung Adlig-Grochowiska an die Ansiedlungs-Commission verkauft.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

*** Berlin, 19. Juli.** Der Kaiser hat dem Zaren als Ausdruck seiner freundschaftlichen Gefinnung sein lebensgroßes Portrait gesandt. Das vorzüglich gelungene Delbild ist, wie die Kreuzzeitung meldet, in einem besondern Waggon, der dem Petersburger Fahrplannmäßigen Courierzuge angehängt war, am Dienstag nach Satschima abgegangen.

Der „Lübecker Ztg.“ wird aus Bergen mitgetheilt, daß Kaiser Wilhelm die Absicht, die Kosoten auf der Rückreise zu besuchen, aufgegeben habe.

Aus Eisenach wird mit Bestimmtheit gemeldet, daß Kaiser Wilhelm am 19. August zum Besuch des Herzogs von Meiningen in Liebenstein eintreffen und in der Villa „Feodora“ Wohnung nehmen werde. Der Aufenthalt ist auf 2 Tage vorgesehen, und es sind Jagden in Aussicht genommen.

Aus Wien wird gemeldet: Mit dem Kaiser Franz Josef wird entweder sein Bruder, der Erzherzog Karl Ludwig oder dessen ältester Sohn, der Erzherzog Franz Ferdinand, als zukünftiger Thronerbe, zum Besuche des Deutschen Kaisers nach Berlin kommen.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Zanzibar hob der deutsche Admiral die Beschränkungen betreffs der Verschiffung von Provisionen nach den von den deutschen Schiffen blockirten Häfen auf Vorstellung des englischen Consuls wieder auf, da die britischen Indier nicht zurückkehren könnten, so lange diese Verordnung bestesse.

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Gegenüber der Meldung, daß eine directe Dampferlinie zwischen Deutschland und Marokko geplant sei, ist zu bemerken, daß es sich um ein privates Unternehmen hiesiger Rheder in Verbindung mit dem Centralverein für Handelsgeographie in Berlin und der kaiserlich deutschen Seewarte in Hamburg handelt. Die deutsche Reichsregierung steht, wie verlautet, dem Projecte vollständig fern. Es dürfte nicht überflüssig sein, dies zu constatiren, da die Fassung der erwähnten Meldungen vermuthen ließ, daß es sich um eine subventionirte Dampferlinie handeln könnte, und da es nicht allzulange her ist, daß Nachrichten durch die Presse gingen, welche von Annäherungsversuchen zwischen der deutschen Reichsregierung und Marokko wissen wollten.

Bekanntlich ist der deutsche Generalconsul in Zanzibar, Dr. Michahelles, dieser Tage in Berlin eingetroffen. Die Reise, die Dr. Michahelles nach 2jähriger Abwesenheit von Deutschland unternommen hat, ist auf einen Urlaub zurückzuführen, den er zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit hat nehmen müssen. Sobald er wieder hergestellt sein sollte, wird er sich auf seinen Posten zurückbegeben.

Aus Wien wird telegraphisch gemeldet: Der italienische Botschafter Graf Nigra ist in Folge telegraphischer Berufung durch den Ministerpräsidenten Crispi gestern Abend nach Rom abgereist.

Die Wiener serbische Gesandtschaft bestreitet die Richtigkeit der Meldung, daß ein Wechsel in der Wiener und Berliner diplomatischen Vertretung Serbiens bevorstehe.

Wie die „Post“ mittheilt, ist Prof. Schweninger heut nach Paris berufen worden.

Aus Paris wird telegraphirt: Gleichzeitig mit dem Senatgericht wird ein Kriegsgesetz berufen werden behufs Aburtheilung Boulangers wegen seiner angeblichen Veruntreuungen von Geldern der Fonds des Kriegsministeriums.

Die ägyptische Regierung richtete eine Note nach Paris betreffs Wiederaufnahme der Verhandlungen über die ägyptische Concession. Die Boulangeristen wollen Boulanger bei den Generalwahlen an möglichst vielen Orten aufstellen, um eine Art Hauptprobe der Volksabstimmung zu veranstalten. — Die Anklageschrift wird fortgesetzt nahezu von der ganzen Presse ungünstig beurtheilt. — Die Regierung will vor den Wahlen alle Beamten absetzen, deren bloßstellende Zuschriften an Boulanger bei der Beschlagnahme seiner Papiere vorgefunden wurden.

Die Ausstellung in Paris hatte bis zum 15. Juli 6 207 824 zahlende Besucher.

In Sachen des Professors v. Pflug zu Basel wird der „Post“

mitgetheilt, daß 5 Studenten, weil sie sich dem schroffen Vorgehen gegen Professor v. Pflug nicht fügten, am Dienstag Abend von der Studentenschaft in Beruf erklärt worden sind. Als am Mittwoch das Schriftstück an's schwarze Brett geschlagen werden sollte, ließ der Rector es durch den Pöbel entfernen. Er soll das Verlangen an die Studentenschaft gestellt haben, den Beschluß zurückzunehmen.

Dem „Antwerpener Handelsblatt“ zufolge hat General Brialmont dem Kriegsminister Pläne und Anschläge für unabweißbare Ergänzungen der Antwerpener Befestigungen überreicht. Die Kosten betragen 30 Millionen Francs.

*** Berlin, 19. Juli.** Dem Fabrikbesitzer Föhner zu Laurahütte, Kreis Rattowitz, ist der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

1. Gürtel, 19. Juli. Die hiesigen Bäckergehilfen beschloßen in einer zahlreich besuchten Versammlung den Anschluß an die Berliner Lohnbewegung. Der Ausbruch des Streikes wird in kurzer Zeit erwartet.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Karlsruhe, 19. Juli. Der Erbgroßherzog hatte gestern etwas höheres Fieber in Folge Ausbreitung der Entzündung der Luftröhre in die Bronchien. Heute war die Temperatur fast ebenso hoch wie gestern.

Brüssel, 19. Juli. Die Mittheilung der Pariser „Nouvelle Revue“ über eine angebliche Unterhaltung des belgischen Gesandten in Berlin, Barons Greindl, mit dem Grafen Herbert Bismarck über innere Angelegenheiten Belgiens ist vollständig erfunden. Die beiden Herren haben sich zu der von der „Nouvelle Revue“ angegebenen Zeit weder gesehen, noch haben sie sich schriftlich über irgend eine derartige Angelegenheit unterhalten.

London, 19. Juli. Unterhaus. Ferguson erklärt, die Action der Regierung bei der übrigens unwahrscheinlichen Eventualität eines Krieges zwischen Frankreich und Italien werde zweifellos, wie alle anderen politischen Fragen, f. B. durch die besonderen Umstände und die Interessen Englands entschieden werden. Die Regierung sei keinerlei Verpflichtungen eingegangen, und es seien niemals Gründe zu ihrer Kenntniß gelangt, um der französischen Regierung einen so piratischen Anschlag, wie ein Angriff auf Spezia wäre, zuzutragen. Was die bez. Behauptung der „Opinion“ anbelange, so habe er dieselbe nicht gelesen und könne daher auch nicht darüber eine Ansicht aussprechen.

Locale Nachrichten.

Breslau, 19. Juli.

*** Schachcongrès.** Freitag, 19. Juli. Heute Nachmittag wurde die achte Runde des Meister- und Hauptturniers gespielt. In dem Meisterturnier standen einander gegenüber Berger-v. Bardeleben, Metzger-Burn, Paulsen-Schiffers, Blackburne-Gossip, Tarrasch-Majon, Gunsberg-Bauer, Harmonist-Fritsch, Alapin-Schalopp und Wieses-v. Mindwiz. Blackburne gewann gegen Gossip, Wieses gegen v. Mindwiz; die Partie Metzger-Burn wurde remis. Die Partie Tarrasch-Majon blieb unerledigt. Paulsen gewann gegen Schiffers in ganz meisterhafter Weise eine Wiener Partie, welche unten wiedergegeben ist. Harmonist machte gegen Fritsch remis, desgleichen Bauer gegen Gunsberg, die Partien Alapin-Schalopp und Berger-v. Bardeleben blieben unerledigt. Die heutige Runde des Hauptturniers nahm deshalb ein erhöhtes Interesse in Anspruch, weil sich schon nach dem Ausfall derselben mit einiger Sicherheit berechnen läßt, wer als Sieger aus den beiden Gruppen ausgeschieden werden wird. — In der ersten Gruppe gewann Metbner gegen Richter, Wlach gegen Sauer, Reif gegen Stillbam; die Partie Lasker gegen Seger wurde remis, desgleichen die Partie Steif-Tiehe. — In der zweiten Gruppe verlor Robde gegen Ed, Küffer gegen v. Popiel, Wlchusen gegen Eipfe; die übrigen Partien blieben unerledigt.

Die nachfolgenden Tabellen geben den gegenwärtigen Stand der Turniere wieder:

Meisterturnier.

	Alapin	B. Bardeleben	Bauer	Blackburne	Burn	Fritsch	Gossip	Gunsberg	Harmonist	Majon	Metzger	Wieses	v. Mindwiz	Rauten	Schalopp	Schiffers	Dr. Tarrasch	Semipartien
1) Alapin	1	1/2	0	0	1/2	1/2	0	1/2	1/2	1/2	1/2	0	0	0	0	0	1/2	2
2) v. Bardeleben	1/2	1	0	0	1/2	1/2	0	1/2	1/2	1/2	1/2	0	0	0	0	0	1/2	2
3) Bauer	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4 1/2
4) Blackburne	0	0	0	1	1/2	1/2	1	1/2	1	1	1	0	0	0	0	0	1	5
5) Burn	1/2	1/2	0	1/2	1	1	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0	1	6
6) Fritsch	1/2	1/2	0	1/2	1/2	1	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0	1	2 1/2
7) Gossip	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	1 1/2
8) Gunsberg	1/2	1/2	0	1/2	1/2	1	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	5 1/2
9) Harmonist	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	4
10) Majon	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	0	0	0	0	0	0	4
11) Metzger	1/2	1/2	0	1/2	1/2	1	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	2 1/2
12) Wieses	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	1	0	4 1/2
13) v. Mindwiz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4
14) Paulsen	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4 1/2
15) Schalopp	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2 1/2
16) Schiffers	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2 1/2
17) Dr. Tarrasch	1/2	1/2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5

Hauptturnier.

Gruppe I.

	Lasker	Metbner	Dr. Reif	Richter	Sauer	Dr. Seger	Stillbam	Stief	Tiehe	Dr. Wlach	Semipartien
1) Lasker	1	0	1	1	1	1/2	1/2	1	1	1	7
2) Metbner	0	1	0	0	0	0	0	1	1	1	3 1/2
3) Dr. Reif	1	0	1	0	0	0	1	1/2	1/2	1	4
4) Richter	0	0	0	1	0	0	1/2	0	0	0	2
5) Sauer	0	0	0	0	1	1/2	0	0	0	0	2 1/2
6) Dr. Seger	1/2	1	1	1	1/2	1	0	1/2	1	1	5 1/2
7) Stillbam	1/2	0	0	1/2	0	1	1	0	1/2	1	4 1/2
8) Stief	0	0	1/2	0	1	1	1	1	1/2	1	4
9) Tiehe	0	1/2	0	1/2	1	1/2	1/2	0	0	0	4
10) Dr. Wlach	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	2

Gruppe II.

	Abhausen	Dr. Ed.	v. Feysersfel	Gesler	Janicand	Eipfe	v. Popiel	Robde	Küffer	Seidel	Semipartien
1) Abhausen	1	0	0	1	0	0	0	1	1/2	1	3 1/2
2) Dr. Ed.	0	1	1/2	1	1	1	1	1	1	1	6 1/2
3) v. Feysersfel	0	1/2	1	0	0	1/2	1	1/2	1	1	5
4) Gesler	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	3
5) Janicand	0	0	0	0	1	0	0	1	1	0	3
6) Eipfe	1	0	1/2	1	0	1	1	1	1	1	6 1/2
7) v. Popiel	0	0	0	0	1	0	1	1/2	1	1	4 1/2
8) Robde	0	0	0	1/2	0	0	0	0	0	0	2 1/2
9) Küffer	1/2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1 1/2
10) Seidel	0	0	0	0	1	0	0	1/2	0	0	1 1/2

Partie Paulsen-Schiffers	Schiffers-Schwarz	Gröfning-Wiener	Partie Schwarz-Schwarz
(Paulsen)	(Schiffers)	(Paulsen)	(Schiffers)
1) e 2-e 4	e 7-e 5	19) L f 4-g 5	D d 8-d 7
2) S b 1-c 3	S g 8-f 6	20) D g 3-f 4	T f 8-g 8
3) f 2-f 4	d 7-d 5	21) D f 4-f 6	D d 7-d 8
4) f 4-e 5	S f 6-e 4	22) D f 6-f 4	D d 8-f 8
5) D d 1-f 3	S b 8-c 6	23) T h 1-h 4	c 7-c 5
6) L f 1-b 5	S e 4-c 3	24) T d 1-h 1	f 7-f 5
7) d 2-c 3	L f 8-e 7	25) e 5-f 6	D f 8-f 7
8) L c 1-f 4	0-0	26) T h 1-e 1	T a 8-e 8
9) 0-0	L c 8-e 6	27) T a 4-a 1	c 5-c 4
10) D f 3-g 3	L e 7-h 4	28) L d 3-e 2	S a 5-c 6
11) D g 3-e 3	a 7-a 6	29) L e 2-f 3	S c 6-d 8
12) L b 5-d 3	b 7-b 5	30) D f 4-d 6	T g 8-f 8
13) S g 1-f 3	L h 4-e 7	31) L f 3-d 5	L e 6-d 5
14) h 2-h 4	S c 6-a 5	32) T e 1-e 7	L d 5-g 2
15) S f 3-g 5	L e 7-g 5	33) T a 1-b 1	K h 7-h 8
16) h 4-g 5	g 7-g 6	34) T g 1-g 2	S d 8-b 7
17) D e 3-g 3	h 7-h 5	35) D d 6-d 4	Aufgegeben
18) g 5-h 6	K g 8-h 7		

*** Vom Unterwasser.** In Folge des besseren Wasserstandes verfahren nunmehr die Dampfer der Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft wieder regelmäßig von 2 Uhr ab stündlich. Sonntag, 21. Juli, finden stündlich Frühfahrten von 7 bis 11 Uhr Vormittags, sowie Tourfahrten von 2 bis 8 Uhr Nachmittags statt.

—o Verhaftung. Drei Tischlergesellen, die sich gestern früh in der Obervorstadt trafen, beschloßen, sich einen vergnügten Tag zu machen, ohne das dazu erforderliche Geld zu besitzen. Der Vorschlag eines der Tischler ging dahin, eine Uhr aus einem Abzahlungsgeßchäft zu entnehmen und demnachst zu verpfänden. Dies Mittel schien probat. Einer der Männer suchte den Reisenden eines solchen Abzahlungsgeßchäftes auf und entnahm gegen eine Anzahlung von 5 M. eine goldene Remontoiruhr im Werthe von 52 M. auf Abschlagszahlung unter den dabei üblichen Bedingungen. Die Uhr verlegte er alsdann und erhielt darauf 15 Mark. Dieser Betrag wurde demnachst in der beabsichtigten Weise durchgebracht. Der Reisende aber hatte inzwischen Erkundigungen eingeholt und ließ, als er den Tischler gestern Abend zufällig auf der Dblauerstraße traf, ihn durch einen Schuttmann verhaften.

—o Körperverletzung. Ein Maschinenflosser aus Rosenthal geriet heute Vormittag in einem hiesigen Eisengeßchäft, wo er beschäftigt war, mit einem anderen Manne in Streit und wurde bei dieser Gelegenheit von seinem Gegner wiederholt mit einem schweren Eisenteile auf den Kopf geschlagen. Er erlitt in Folge dessen zwei schlimme Wunden, welche ihn nöthigten, alsbald in der chirurgischen Klinik ärztliche Hilfe nachzusuchen.

+ Unglücksfälle. Die Arbeiterin Selma Mikulle von der Marienstraße hatte das Unglück, eine Zerquetschung mehrerer Finger an der rechten Hand zu erleiden, in Folge dessen wurde sie in das Krankenhaus der Diakonissen-Anstalt Bethanien gebracht. — In dieselbe Anstalt wurde gestern die unverheiratete Horn, Tochter eines am Hubener Wege wohnhaften Kutschers, gebracht, welche einen Bruch der Schädelbasis erlitten hatte. Die Verletzung war eine so schwere, daß das Mädchen bald nach seiner Einbringung starb.

+ Polizeiliche Meldungen. Gestohlen wurden: einem Kaufmann von der Martinstraße eine Anorakade; einer Dame aus dem Kreise Trebnitz eine goldene Damen-Remontoir-Uhr mit der Fabriknummer „6973“, nebst Etui, in welchem die Firma des Uhrmachers „Hilbig-Dels“ eingedruckt ist; einem Hausknecht von der Mehlgasse eine silberne Ancreuhr mit der Fabriknummer „6“; einem Kaufmann von der Zimnerstraße ein schwarzes Damen-Jaquet; einem Rittergutsbesitzer aus Stradam ein Rohrstock mit silbernem Griff, in welchem die Worte „F. von K. Stradam“ eingravirt sind; einem Brauer von der Hinterbleiche ein Geldbetrag von 21 M.; einem Baunternehmer von der Trebnitzstraße 9 Flaschen Wein und 4 Flaschen Cognac. — Gefunden wurde ein schwarz und gelb gezeichnetes Damensäckchen; ein grauer, mit braunen Streifen durchzogener Kindermantel; ein goldener Trauring und ein Gummimantel mit Hornknöpfen. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 Breslau, 19. Juli. [Schöffengericht. — Gefährliches Leihgeßchäft.] Der Schlossergeßelle Carl Hother stand wegen Diebstahls der Antikagebant; er sollte seinem Arbeitgeber, dem Klempnermeister Fischer, am 20. Mai d. J. eine Lötblampe entwendet haben. Der Angeklagte bestritt die Richtigkeit der Beschuldigung und erklärte, die Lötblampe habe er sich nur zur Ausführung einer Privatarbeit ohne Wissen seines Meisters geliehen. Dies geschah in der Mittagstunde. Als er dann mit bedeutender Verpätung wieder in der Werkstatt eintraf, wurde er sofort von seinem Meister entlassen; dieser verlangte auch die Lötblampe, welche sich noch in der vorerwähnten Arbeitsstelle befand, zurück. Der als Zeuge vernommene Fischer gab die Richtigkeit der letzteren Behauptung zu, er bestätigte auch die Angabe des Angeklagten, daß gegen die leihweise Entnahme einzelner Werkzeuge die Arbeitgeber im allgemeinen keine Einwendungen machen. Er sei der Ansicht gewesen, der Angeklagte habe die Lampe in einem Destillationsgeßchäft verlehrt. Da sich der Geßelle zugleich, anstatt um Entschuldigung zu bitten, sehr grob und renitent benommen, habe er (der Meister) sich zur Anzeige beim Revier-Commissarius hinreihen lassen und eine spätere Rücknahme des Strafantrags sei für unzulässig erklärt worden. Der Staatsanwalt und auch das Schöffengericht sahen in der Wegnahme der Lötblampe nur eine unberechtigte Entlehnung, nicht aber einen Diebstahl; das Urtheil lautete demgemäß auf Freisprechung.

8 Breslau, 19. Juli. [Schöffengericht. — Die widerrufenene Sanktion.] Die separirte Frau Alma Sperling, geb. Knappe, hatte sich Anfang April d. J. dem Generalagenten Werner als Schleiherin vermiebet. In dieser Stellung mußte sie insbesondere auch die Pflege der erkrankten Schwiegermutter des Herrn Werner ausüben. Da sie den Werner'schen Geheulen in ihrer Garderobe etwas reducirt erschien, und um sie für besondere Müheleistungen zu entschädigen, schenkte ihr Frau Werner schon in den ersten Tagen des Dienstes ein noch gutes Jaquet. Nach Ablauf von 14 Tagen erklärte die Sperling, sie wolle den Dienst sogleich verlassen. Werner hatte dagegen keine Einwendungen zu machen, beanpruchte aber die Rückgabe des Jaquets. „Ja, ja! Das sollen Sie haben“, mit diesen Worten warf die Sperling das betreffende Kleidungsstück auf das Sopha. Eine halbe Stunde später verließ sie mit ihren Sachen den Dienst, hatte aber dabei doch das Jaquet mitgenommen. Auf die Anzeige des Werner stand die Sperling heut unter der Anschuldigung, das Jaquet bei ihrem Weggange sich rechtswidrig zugeeignet, also gestohlen zu haben, vor dem Schöffengericht. Der Staatsanwalt gewann aus der vorerwähnten Darstellung der Sachlage die Ueberzeugung, es habe die Sperling durch das Hinwerfen des Jaquets den ihr zustehenden Besitz freiwillig aufgegeben; hätte sie die Rückgabe verweigert, so stand dem Werner nur ein Civilanspruch gegen sie zu; so aber machte sie sich durch nachträgliche Wegnahme des Diebstahls schuldig und der Staatsanwalt verlangte schließlich die Verurtheilung der Angeklagten zu 3 Tagen Gefängniß. Das Schöffengericht erkannte aber unter der Annahme, die Angeklagte sei sich der Rechtswidrigkeit ihrer Handlungsweise nicht bewußt gewesen, auf Fre

(Fortsetzung.)

mit 3 1/2 pCt. verzinslich und wird durch Heimzahlung des Nominalbetrages amortisirt. — Die Amortisation, durch welche die Anleihe binnen 25 Jahren getilgt werden muss, beginnt indess erst im Jahre 1893 und darf vor dem 31. December 1900 nicht verstärkt werden. — Die neue Anleihe gelangt ausser in der Schweiz in Berlin bei der Deutschen Bank und der Internationalen Bank, in Frankfurt am Main bei der Filiale der Deutschen Bank und der Deutschen Effecten- und Wechselbank, in Strassburg i. E. bei der Bank von Elsass und Lothringen, in Amsterdam bei den Herren Werthheim & Gompertz und in Brüssel bei den Herren J. Mathieu & fils zum Course von 101 3/4 Umrechnungscours à 81 zur öffentlichen Subscription. Das Eidgenössische Finanzdepartement hat bei den gedachten Banken, sowie in Paris bei der Banque d'Escompte de Paris Zahlstellen für die fälligen Coupons und verloosten Obligationen errichtet. Im Uebrigen verweisen wir wegen der Details nochmals auf den im Inserattheil befindlichen Prospect.

• **Stand der Flachs- und Hanfelder.** Aus der Provinz Hannover meldet der „D. L. I.“ über den Stand der Flachspflanze, dass der Samen gut aufgelaufen, der Stand der Flachsfelder anfänglich ein ganz vorzüglicher war und Aussicht auf eine gute Ernte bot. Die spätere Dürre ist jedoch der ferneren Entwicklung der Leinpflanze, besonders auf den höher gelegenen Feldern, vielfach hinderlich gewesen, so dass nur noch gute Mittelerte zu erwarten steht. In Bezug auf die russische Flachsenernte wird in den von dort kommenden Berichten theils über Trockenheit, theils über Kälte geklagt; die Pflanze sei in Folge dessen sehr zurückgeblieben. In einzelnen Gegenden ist indessen kürzlich Regen gefallen, welcher dem Flachs sehr genützt hat. Es wird ferner über starken Unkrautwuchs geklagt. In den meisten Hanf-Districten hat es genügend geregnet, es fehlte aber an Wärme, so dass auch die Hanfpflanze noch sehr im Wachstum zurück ist. In Irland hat die lang anhaltende Trockenheit einen ungünstigen Einfluss auf den Flachs ausgeübt, besonders den spät gesäten, welcher sehr kurz und in einigen Districten sogar kaum werth sein wird, gepflückt zu werden, es sei denn, dass baldiger Regen nachhilft. Der Frühling verspricht nach dem bisherigen Stande eine gute Mittelerte. In Belgien ist die Flachsenernte bereits in vollem Gange. Man glaubt, dass die Qualität gut ausfallen und das Quantum doppelt so gross sein wird, als im vorigen Jahre. In den Niederlanden hat man mit dem Ziehen des Flachses, nachdem günstige Witterung eingetreten, allgemein angefangen. Die Ernte soll quantitativ und qualitativ eine sehr befriedigende sein. Einige der besten Flächen wurden ungerührt für belgische Rechnung gekauft.

• **Holz-Verkehr in Galizien.** Aendernd lebhaft ist, dem „B. B. C.“ zufolge, der Holzverkehr auf den galizischen Bahnen und speciell auf der Karl-Ludwigsbahn. So werden sehr bedeutende Quantitäten Schiffsbau- und Fassdaubenholz von Ost-Galizien via Brody-Gradow auf die Oesterreichische Südbahn via Königsberg verfrachtet. Auch der Weichholz-Verkehr nach der Levante via Podoloczyska-Odessa und Szuncawa-Galatz ist ein sehr lebhafter. Endlich wäre noch zu erwähnen, dass der durch mehrere Jahre nach der Erhöhung der deutschen Holzölle sistirte Export-Bezug in Tannen- und Fichtenholz nach Deutschland wieder aufgenommen wurde und in letzterer Zeit sogar ziemlich bedeutende Dimensionen erreicht hat.

Verloosungen.

Stadt Bari 100 Lire-Loose vom Jahre 1869. Ziehung am 10. Juli 1889. Auszahlung am 10. Januar 1890. Hauptpreise: Serie 334 Nr. 21 à 45 000 Lire. Serie 422 Nr. 17 à 30 000 Lire. Serie 638 Nr. 89 à 1000 Lire. Serie 74 Nr. 12, Serie 361 Nr. 11 à 800 Lire. Serie 254 Nr. 90, Serie 757 Nr. 22 à 400 Lire. Serie 6 Nr. 19, 37, Serie 81 Nr. 26, Serie 124 Nr. 97, Serie 205 Nr. 13, Serie 231 Nr. 62, Serie 237 Nr. 19, Serie 417 Nr. 27, Serie 421 Nr. 38, Serie 568 Nr. 15, Serie 691 Nr. 25, Serie 765 Nr. 91 à 200 Lire.

Ser. Nr.	Ser. Nr.	Ser. Nr.	Ser. Nr.	Ser. Nr.						
18	8	32	35	34	76	37	55	41	35	42
55	2	59	30	62	32	62	69	62	83	85
96	91	102	47	106	68	113	69	117	44	122
140	71	156	26	159	38	161	84	171	9	173
192	23	192	62	192	75	199	96	200	22	201
216	12	218	90	219	38	228	89	233	92	244
246	61	255	76	262	81	270	14	272	57	281
283	71	290	12	304	7	306	35	327	10	330
345	97	355	27	364	42	386	8	396	62	401
410	38	411	65	416	89	418	23	428	67	445
456	12	461	83	461	97	466	54	466	70	480
490	97	492	3	502	47	503	41	507	99	523
540	4	540	77	543	36	554	41	555	49	575
590	10	590	94	598	4	607	13	608	64	610
618	24	628	35	634	4	643	33	643	53	644
655	49	656	43	660	60	674	95	675	33	687
689	43	696	23	718	23	723	7	723	83	725
737	21	740	98	743	51	745	73	749	30	751
759	26	771	54	774	82	775	49	778	48	778
786	52	798	2	812	69	819	66	820	86	830
840	18	848	17	861	64	864	14	876	8	884
897	57	898	28	899	51	à 100 Lire.				

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.
Berlin, 19. Juli. **Neueste Handelsnachrichten.** An der heutigen Börse wurde die Tendenz günstig beeinflusst durch die aus China vorliegende Nachricht, wonach sich der Kaiser von China nunmehr entschlossen habe, den Bau von Eisenbahnen zu concessioniren. Es liegt, wie an der Börse verlautete, begründete Hoffnung vor, dass durch Vermittlung der deutsch-asiatischen Bank der deutschen Industrie für diese Bauten, die einen grossen Umfang annehmen sollen, bedeutende Aufträge zufließen würden. — Tägliches Geld zeigte sich heute mit 2 pCt. reichlich offerirt; gleichzeitig ermässigte sich der Privat-discount um 1/8 pCt. auf 1 7/8 pCt. — Man schreibt der „Voss. Ztg.“ aus Magdeburg: Die ununterbrochen steigenden Depots erschweren den Abfluss von Zucker nach dem Auslande sehr erheblich; sowohl Amerika als auch England ziehen es vor, die neue Ernte abzuwarten. Die Schwierigkeiten des hiesigen Haussesyndicats sind nur vorläufig beseitigt. — Die gestrige Generalversammlung der Unterelbischen Eisenbahn genehmigte sämtliche Vorlagen der Verwaltung und setzte die Dividende für die Actien Litt. A. auf 4 pCt. und für die Actien Litt. B. auf 1 1/2 pCt., zahlbar vom 15. Aug. ab, fest. — In Offenbach a. M. wurde ein Actienunternehmen unter der Firma Ferd. Fliess, Actiengesellschaft für Maschinenbau und Eisengiesserei, mit 520 000 M. Capital gegründet. — Die Nachricht Frankfurter Blätter, wonach die Stadt Barcelona eine Anleihe mit dem Comptoir National d'Escompte in Paris abgeschlossen haben soll, ist, wie der „Nat.-Ztg.“ gemeldet wird, unrichtig. — Aus Wien wird depeeschirt: Der Verwaltungsrath der böhmischen Zuckerindustrie-Gesellschaft beschloss die Vertheilung einer Dividende von 8 pCt. und die Vermehrung des Actien Capitals. — Die Zeitungsmeldung, ein Consortium habe der Staatsbahn eine Kaufofferte auf die böhmischen Kohlenwerke gemacht, wird von zuständiger Seite in Abrede gestellt. — Die Generalversammlung der Mährischen Westbahn beschloss, eine 4proc., innerhalb 70 Jahren rückzahlbare, halbjährlich verzinsliche Prioritätsanleihe im Nominalbetrage von 3 510 000 Gulden in Noten durch Emission von 17 550 neuen Obligationen aufzunehmen. — Die Staatsbahn bewilligte für auf der Staatsbahn in Wien anlangende Getreidesendungen Befreiung vom Lagerzins. — Aus London wird telegraphirt: Die Baumwollenfirma Cottingham Brothers in Liverpool stellte ihre Zahlungen in Folge des Falliments eines bedeutenden Spinners-Etablissements ein. — Aus Newyork wird gemeldet: Heute wurde eine Million Dollar Gold nach Europa beordert. — Das Berliner Börsencommissariat beschloss ebenso wie den ersten auch den zweiten bereits vor geraumer Zeit eingereichten Protest gegen die Zulassung der 4 1/2 procentigen chilenischen Anleihe an der Actienbörse zurückzuweisen. — Die englischen Baumwollenspinners hielten am 17. ds. Mts. in Manchester eine Versammlung ab und beschlossen, die vom Spinnerverein empfohlene Verkürzung der Arbeitszeit am 20. d. Mts. ihren Anfang nehmen zu lassen. Die Fabrikanten sollen die Wahl haben, entweder nur 3 Tage die Woche oder nur jede 2. Woche arbeiten zu lassen. Uebrigens trifft dieser Beschluss nur diejenigen

Spinner, welche amerikanische Baumwolle verarbeiten. — Unter der Firma „Bohemian Breweries limited“ hat sich in London eine Actien-Gesellschaft gebildet, welche die Nussler'sche Brauerei in Prag, sowie 2 andere dortige Brauereien und eine Spiritusbrennerei erworben hat. Das Actien Capital beträgt 200 000 Pfd. Sterl. in 100 000 Actien von je 2 Pfd. Sterl. in 100 000 Pfd. Sterl. in 6 procentigen Hypothekobligationen ausgegeben werden. Der Gesamtkaufpreis der 4 Fabriken beträgt 398 000 Pfd. Sterl. — Wie aus Petersburg verlautet, hält das Finanzministerium eine abermalige Vermehrung der Zollgrenzwachen um zweitausend Köpfe für nothwendig, und beantragte den für diese Vermehrung erforderlichen Credit bei der Regierung. — Von Crefeld aus wird berichtet, dass der Direction der Crefelder Eisenbahn von Verstaatlichungs-Verhandlungen, über welche Zeitungsberichte jüngst zu berichten wussten, durchaus nichts bekannt ist.

Berlin, 19. Juli. Fondsbörse. Intensive Geschäftsstille bildete auch heute die Signatur des Börsenverkehrs. Wir haben bereits öfters hervorgehoben, dass es nicht nur die Saison morte ist, welche auf dem Verkehre lastet, sondern auch der Mangel einer festen Operationsbasis für die Speculation und die daraus resultirenden unaufhörlichen Schwankungen der Tendenz. Namentlich sind es die sonst bevorzugten Gebiete des Effectenmarktes, die der Vernachlässigung anheimfallen, wie besonders Banken und Renten, während doch auf dem Montanmarkt und in speculativen Eisenbahnwerthen sich hin und wieder einige Regsamkeit zeigt. Die Speculation wendet gern einzelnen Nebenwerthen ihre Aufmerksamkeit zu, doch heute versagte auch dieses Auskunftsmittel; regere Umsätze fanden fast lediglich in Actien der Warschau-Wiener Eisenbahn statt, in denen die Realisationen der Tagesspeculation sich fortsetzten; dieselben gingen bis auf 214 zurück. Ganz leblos lag der Bankenmarkt; Commandit-Antheile setzten eine Nuance schwächer ein, um sich bald nach Beginn auf ihr gestriges Niveau zu heben; ultimo 227,30—228,10—228,00, Nachbörse 223,40, Credit 162,50 bis 162,60, Nachbörse 162,75. Montanmarkt fest auf Erholung der oberschlesischen Eisenpreise und auf Gerichte von dem Eisenbahnbau in China; Bochumer 208,80—209,40, Nachbörse 209,50, Dortmund 90,40 bis 90,70 bis 90,60, Nachbörse 90,80, Laura 135,10 bis 135,50 bis 135,30, Nachbörse 135,30. Eisenbahnen schwach behauptet. Fremde Renten auf dem erleichterten Geldstand fest, namentlich Egyptian; 1880er Russen 89,80 bis 89,75, Nachbörse 89,15, Russische Noten 208,00 bis 208,50, Nachbörse 208,50, Ungarn 85,60, Nachbörse 85,60. Deutsche Fonds fanden nur geringe Beachtung; 4proc. Reichsanleihen büsstes 10 Pf. ein. Oesterreichische Prioritäten still und fast unverändert, ebenso russische Prioritäten, die zur Schwäche neigten. Privatdiscount 1 7/8 pCt. Prämienverkehr still. Cassabergwerke still. Höher stellten sich Georg Marienhütte (+ 1,75) und Stadtbergerhütte (+ 1,75). Von anderen Industriewerthen blieben gesucht: Grusonwerk (+ 7,00), Mix & Genest Telephon (+ 2,50), Oppelner Cement (+ 1,00), Pommersche Maschinen, Eckert Maschinen, Archimedes 138,75 Brief.

Berlin, 19. Juli. Productenbörse. Wind: W.; Wetter: Bewölkt. Nach den in den letzten Tagen schnell und in nicht unerheblichem Maasse gekommenen Steigerungen der Getreidepreise stellte sich heute die naturgemässe Reaction ein, nachdem die von den auswärtigen Märkten vorliegenden Meldungen keinerlei Anlass zu erneuter Hausse geboten hatten. — Loco Weizen hatten die Geboten niedriger lautenden amerikanischen Notirungen bedeutende Realisationen an den Markt geführt, welche nur zu erheblichen nachgebenden Coursen Unterkommen fanden; nach lebhaftem Handel schloss der Markt 3 Mark niedriger als gestern, ohne nennenswerthe Erholung. — Loco Roggen ging im offenen Markte wenig um, nichtsdestoweniger darf die Berichterstattung bedeutende Verkäufe durch hiesige Hand aus den in Hamburg angekommenen Dampfern nach Sachsen nicht unerwähnt lassen. Der Terminhandel verlief im Gegensatz zu den letzten Tagen in weichender Preisrichtung; Realisationen wirkten drückend, und mit der flauen Tendenz wächst naturgemäss die Neigung zu Abgaben. Die Preise schlossen etwa 2 M. niedriger. Gehandelt wurde heute wieder ein prompter Odessa-Dampfer 9 Pud 10—15 Pfd. à 102 1/2 M. cif. Hamburg. — Loco Hafer behauptet. Termine circa 1 M. billiger, nur laufender Monat behauptet. — Roggenmehl 15 bis 20 Pf. niedriger. — Mais in effectiver Waare unverändert, Termine etwas theurer. — Rüböl bei ruhigem Verkehre wenig verändert. — In Spiritus wurden Deckungs- und neue Meinungskäufe von Neuem aufgenommen. Nahe Termine fanden dabei fast allein Berücksichtigung, während spätere verhältnissmässig vernachlässigt blieben; diese schlossen 20 Pf. jene 50 Pf. höher als gestern.

Posen, 19. Juli. Spiritus loco ohne Fass (50er) 54,20 Mark, (70er) 34,40 M. Tendenz: Matter. Wetter: Schön.

Hamburg, 19. Juli. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 72 1/4, per September 73 1/4, per December 74, per März 73 3/4. Tendenz: Fest.

Amsterdam, 19. Juli. Java-Kaffee good ordinary 48 1/2.

Havre, 19. Juli. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Co.) Kaffee. Good average Santos per Juli 87,25, per September 87,75, per December 88,50. — Tendenz: Ruhig.

Paris, 19. Juli. Zuckerbörse. Rohzucker 88° matt, loco 50 bis 50,50, weisser Zucker weichend, per Juli 52,50, per August 52,50, per Septbr. 49,50, per October-Januar 41,60.

London, 19. Juli. Zuckerbörse. 96 percent Javazucker 24, Rübenroh Zucker per Juli nominell, October 16.

London, 19. Juli, 3 Uhr 42 Min. Zuckerbörse. Bas. 88°/0 August 21,3—21,6, October 16,1 1/2—16,3, November und December 15,1 1/2.

Newyork, 18. Juli. Fair refining Muscovados 89 pCt. 7 Doll.

Glasgow, 19. Juli. Rohweizen. 18. Juli. 19. Juli. (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants [44 Sh. 5 1/2 D.] 44 Sh. 9 D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 19. Juli, 3 Uhr 30 Min. (Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.) Befestigt.

Cours vom 18.	19.	Cours vom 18.	19.
Berl. Handelsb. ult.	168 50	Oestr. Südb.-Act. ult.	104 25
Disc.-Command. ult.	227 50	Drin. Union-St. Pr. ult.	90 50
Oesterr. Credit. ult.	162 50	Laurahütte ult.	135 62
Francosen ult.	95 —	Egypter ult.	90 25
Galizier ult.	82 12	Italiener ult.	95 37
Lombarden ult.	52 37	Russ. 1880er Anl. ult.	89 75
Lübeck-Büchen ult.	191 50	Türkenloose ult.	72 50
Mainz-Ludwigsh. ult.	124 12	Russ. II. Orient-A. ult.	67 35
Mariemb.-Mlawkau. ult.	69 —	Russ. Banknoten ult.	208 —
Mecklenburger ult.	164 75	Ungar. Goldrente ult.	85 62

Berlin, 19. Juli. (Schlussbericht.)

Cours vom 18.	19.	Cours vom 18.	19.
Weizen p. 1000 Kg. Gewichen.		Rüböl pr. 100 Kgr. Still.	
Juli 192 —	188 50	Juli 64 50	64 50
Septbr.-Octbr. 191 —	188 —	Septbr.-Octbr. 63 10	63 —

Roggen p. 1000 Kg.		pr. 10 000 L.-pCt. Besser.	
Juli-August 156 —	—	Loco mit 70 M. verst. 36 —	36 30
Septbr.-Octbr. 158 75	156 75	Juli-August 70 er. 34 40	34 70
Octbr.-Novbr. 160 75	158 75	Septbr.-Octbr. 70er 34 40	34 70

Hafer p. 1000 Kgr.		Loco mit 50 M. verst. 55 70	56 —
Juli 154 —	153 50	Juli-August 50 er. 54 30	54 50
Septbr.-October. 147 —	146 —	Septbr.-Octbr. 50er 54 30	54 50

Stettin, 19. Juli. — Uhr — Min.

Cours vom 18.	19.	Cours vom 18.	19.
Weizen p. 1000 Kg. Matt.		Rüböl pr. 100 Kgr. Fest.	
Juli-August 181 50	181 —	Juli 63 50	64 —
Septbr.-Octbr. 186 —	185 —	Septbr.-Octbr. 62 50	63 —

Roggen p. 1000 Kg. Matt.		pr. 10 000 L.-pCt. Besser.	
Juli-August 155 50	153 —	Loco mit 50 M. verst. 55 70	55 80
Septbr.-Octbr. 156 —	154 50	Loco mit 70 M. verst. 36 —	36 —

Petroleum loco .. 11 95	11 95	Juli-August 70 er. 34 70	34 80
Septbr.-October. 147 —	146 —	August-Septbr. 70er 35 —	34 70

Frankfurt a. M., 19. Juli. Mittags. Credit Actien 259, 50. Staatsbahn 189, —. Lombarden 103, 62. Ungar. Goldrente 85, 60. Egyptian 90, 10. Laura —, —. Still.

Berlin, 19. Juli. [Amtliche Schluss-Course.] Ziemlich fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien.		Inländische Fonds.	
Cours vom 18.	19.	Cours vom 18.	19.
Galiz. Carl-Ludw.-B. 82 60	82 60	D. Reichs-Anl. 4 1/2 108 30	108 20
do. Gothardt-Bahn ult. 157 10	156 70	do. do. 3 1/2 104 10	104 20
Lübeck-Büchen 191 70	191 50	Posener Pfandbr. 4 1/2 101 70	101 80
Mainz-Ludwigshaf. 124 60	124 —	do. do. 3 1/2 101 20	101 30
Mittelmeerbahn ult. 121 50	121 —	Preuss. 4 1/2 cons. Anl. 107 10	107 10
Warschau-Wien ult. 216 50	211 75	do. 3 1/2 105 20	105 20

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.
Breslau-Warschau .. 69 20
Ostpreuss. Südbahn. 119 70

Bank-Actien.		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.	
Bresl. Discontobank. 110 20	110 —	Oberschl. 3 1/2 101 70	101 70
do. Wechselbank. 106 50	106 50	do. Rentenbriefe. 105 80	105 50
Deutsche Bank. 169 —	169 —	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.	
Disc.-Command. ult. 227 20	228 20	do. 4 1/2 1879 103 80	—
Oest. Cred.-Anst. ult. 162 60	162 60	R.-O.-U.-Bahn 4 1/2 .. —	—
Schles. Bankverein. 131 90	132 —	Ausländische Fonds.	

Industrie-Gesellschaften.		Egypter 4 1/2	90 40
Archimedes 139 —	138 75	Italienische Rente. 95 70	95 50
Bismarckhütte 200 50	200 —	do. Eisenb.-Oblig. 60 20	60 20
Bochum-Gussstahl.ult. 209 —	209 50	Mexikaner 96 40	96 30
Brsl. Bierbr. Wiesner 51 —	51 —	Oest. 4 1/2 Goldrente 94 20	94 20
do. Eisenb. Wagenb. 173 —	173 20	do. 4 1/2 Papier. 71 80	71 20
do. Pferdebahn. 149 70	149 40	do. 4 1/2 Silber. 72 90	72 80
do. verein. Oelfabr. 95 50	95 50	do. 1860er Loose. 124 70	124 80
Cement Giesel. —	—	Poin. 5 1/2 Pfandbr. 63 —	63 —
Donnersmarckh. 73 —	72 70	do. Liq. 56 80	56 80
Dorm. Union-St. Pr. 90 90	90 90	Ram. 5 1/2 Staats-Obl. 96 60	96 70
Ermanndorf Spinn. 104 70	104 90	do. 6 1/2 do. 107 40	107 —
Fraust. Zuckerfabrik 189 40	189 40	Russ. 1880er Anleihe 89 95	89 80
Görl. Eis.-Bd. (Lüders) 172 20	174 —	do. 1889er do. 90 30	90 10
Hofm. Waggonfabrik 166 10	166 60	do. 4 1/2 B.-Cr.-Pfor. 96 —	96 10
Kramsta Leinen-Ind. 139 —	138 70	do. Orient-Anl. II. 64 —	63 90
Laurahütte 136 60	135 50	Serb. amort. Rente 83 80	83 50
Obschl. Chamotte-F. 150 20	150 20	Türkische Anleihe. 16 10	16 10
do. Eisb.-Bed. 102 30	102 10	do. Loose. 72 90	73 —
do. Eisen-Ind. 130 —	130 20	do. Tabaks-Actien —	—
do. Portl.-Cem. 133 50	133 50	Ung. 4 1/2 Goldrente 85 90	85 90
Oppeln. Portl.-Cem. 123 —	122 —	do. Papierrente. 81 80	81 70
Redenhütte St.-Pr. 133 70	132 20	Banknoten.	
do. Oblig. 116 20	116 30	Oest. Bankn. 100 Fl. 171 60	171 50
Schlesischer Cement 188 20	188 30	Russ. Bankn. 100 SR. 208 30	208 50
do. Dampf-Comp. 121 70	121 70	Wechsel.	
do. Feuerversicherung 2100 —	—	Amsterdam 3 T. 169 25	—
do. Zinkh. St.-Act. 169 60	169 50	London 1 Lstrl. 8 T. 20 43	—
do. St.-Pr.-A. 169 50	169 10	do. 1 3 M. 20 35	—
Tarnowitzer Act. 30 70	30 60	Paris 100 Frs. 8 T. 81 90	—
do. St.-Pr. 98 40	97 —	Wien 100 Fl. 8 T. 171 20	171 10
		do. 100 Fl. 2 M. 170 20	170 20
		Warschau 100 SR. 2 T. 207 90	208 25

Wien, 19. Juli. [Schluss-Course.] Hauptact.

Cours vom 18.	19.	Cours vom 18.	19.
Credit-Actien. 303 35	303 —	Marknoten 58 30	58 32
St.-Eis.-A.-Cort. 221 25	221 25	4 1/2 ung. Goldrente 100 15	99 90
Lomb. Eisenb. 122 —	121 25	Silberrente 84 75	84 65
Galizier 190 50	191 25	London 119 15	119 10
Napoleons'or. 9 46 1/2	9 46 1/2	Ungar. Papierrente. 95 17	95 07

Hamburg, 18. Juli. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus: per Juli - Br., - Gd., per Juli-August 22 Br., 21 1/2 Gd., per August-September 22 1/2 Br., 22 1/4 Gd., per Septbr.-October 23 1/4 Br., 23 Gd., per Octbr.-Novbr. 23 1/2 Br., 23 1/4 Gd., per Novbr.-December 23 3/8 Br., 23 1/8 Gd., per December-Januar 23 1/4 Br., 23 Gd. - Tendenz: Still.

Bradford, 18. Juli. Wolle ruhiger, englische Colonialwolle fest, belebt; Garnspinner, Stofffabrikanten beschäftigt, neue Aufträge jedoch weniger zahlreich.

Schiffahrtsnachrichten.

Odorschiffahrt. Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft. Eingetroffen: Am 7. Juli: Dampfer „Loewe“ mit 3 bel. Kähnen ab Stettin, 1 bel. Kahn ab Hamburg, 1 Ableichter ab Frankfurt. Am 16. Juli: Dampfer „Heyden“ mit 2 bel. Kähnen ab Hamburg, 1 bel. Kahn ab Stettin und 4 Ableichtern ab Frankfurt. Dampfer „Löbel“ mit 2 bel. Kähnen ab Hamburg, 2 bel. Kähnen ab Stettin und 3 Ableichtern ab Saathen bezw. Frankfurt. Dampfer „Schönfelder“ mit 3 bel. Kähnen ab Stettin und 3 Leichtern ab Frankfurt. Am 17. Juli: Dampfer „Henriette“ mit 6 bel. Kähnen ab Stettin und 2 Ableichtern ab Frankfurt. Abgeschwommen obige Dampfer nach Crossen bezw. Frankfurt mit je 2 Fahrzeugen für Berlin, Hamburg oder Stettin.

Vom Standesamte. 19. Juli.

Standesamt I. Fiege, Berthold, Schiffbauer, ev., Döwitzerstraße 3, Niedel, Pauline, ev., Wehlg. 55. - Jäsche, Gottlieb, Arbeiter, ev., Kl. Großdengasse 12, Fiedner, Bertha, ev., Schiefwerderstraße 53. - Tige, Wilhelm, Arbeiter, l., Michaelisstraße 26, Hoffmann, Anna, l., ebenda. Standesamt II. Kirke, Berthold, Schuhmachermstr., Baptist, Sebastastraße 28, Fuchs, Marie, l., ebenda. - Glock, Albert, Maler, ev., Fiedr. Wilhelmstr. 43, Hensel, Balesca, ev., Striegnauerpl. 3. - Diehr, Paul, Arbeiter, ev., Bergstraße 19, Wuttke, Pauline, ev., ebenda. - Bardeck,

Julius, königlicher Oberförster, ev., Jura bei Kaufleben, Reg.-Bez. Gumbinnen, Lindinger, Anna, adopt. Engelsen, ev., Margarethenstraße 3. - Bergmann, Ernst, Sergeant, ev., Klosterstr. 31/32, Wägelein, Clara, ev., ebenda.

Sterbefälle.

Standesamt I. Weinert, Adolf, Kaufmann, 60 J. - Springer, Marie, geb. Wiesner, verw. Oberlandesgerichts-Auscultator, 76 J. - Uhlig, Wilhelm, Schlossermeister, 55 J. - Neugebauer, Georg, S. d. Maurers Josef, 1 J. - Dorowicz, Andreas, Arbeiter, 59 J. Standesamt II. Wittmann, Alfred, S. d. Tischlers Julius, 5 M. - Horn, Auguste, l. d. Kutschers August, 6 J. - Säger, Gertrud, l. d. Monteurs Gottfried, 7 B. - Mettner, Paul, S. d. Tapezierers Carl, 12 B. - Thamm, Mar., S. d. Schlossers Heinrich, 8 M. - Stenzel, Elise, l. d. Fleischermeisters Carl, 6 B. - Kusche, Franziska, geb. v. Gorska, Hotelbesitzerwitwe, 47 J. - Gehlert, Maximilian, Korfschneider, 29 J. - Ullmann, Gottlieb, l. d. Schuhmachers Hermann, 4 M. - Manner, Emilie, geb. Wende, Wäbelerwitwe, 70 J. - Bergander, Georg, S. d. Straßenbahnkutschers Ferdinand, 5 M.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

C. Salzbrunn, 16. Juli. [Abendunterhaltung.] Die in den Bädern oft eintretende Eintönigkeit und Langeweile der Badegäste wurde gestern Abend hier höchst angenehm durch künstlerische Genüsse, wie sie wohl selten selbst dem Großstädter zu Theil werden, unterbrochen. Im Curhaufe fand in Gegenwart des Fürsten von Pleß eine musikalische Abendunterhaltung zu Gunsten des Vaterländischen Frauenvereins, veranstaltet von hiesigen Curgästen, statt. Eröffnet wurde dieselbe durch einen von Herrn Dr. Franz Meyer verfassten, von Frau C. Sänger vorgetragenen Prolog. Es folgte dann die F-dur-Sonate von Beethoven für Violine und Clavier, mit Meisterschaft vorgetragen von Herrn Concertmeister Meyer aus Berlin; hieran reihte sich ein Vortrag des Herrn Salomonsky aus Berlin, der uns nur bedauern machte, daß genannter Herr nicht die Künstlerlaufbahn gewählt hat. Er besitzt eine höchst an-

genehme Baritonstimme von großem Umfange und Wohlklang, so daß ihr mancher Künstler um dieselbe beneiden könnte. Von den vorgetragenen Liedern war es ganz besonders das Ständchen aus Don Juan, welches wahre Stürme von Begeisterung hervorrief. Dann hörten wir den 12jährigen Sohn des oben genannten Herrn Concertmeisters Meyer, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Er trug zwei kleinere Violinpiècen mit großer Exactheit und Verbe vor. Den Schluß bildete die immer wieder gern gehörte „Aufforderung zum Tanz“ von Weber, vorgetragen von G. Knopf. Da diese Abendunterhaltung sehr zahlreich besucht war und die schönsten jungen Damen der Curgäste das Caffèteramt übernommen hatten, war der Ertrag ein verhältnismäßig bedeutender (187 M.).

Tepitz-Schönan, 16. Juli. Statt des seit Jahren beobachteten allmählichen Abnehmens der Zahl der Badegäste findet dieses Jahr wieder ein andauerndes Zunehmen der Anzahl der Curgäste statt. Nach der neuesten Curliste wurden nämlich bisher im laufenden Jahre 4023 gegen 3623 desselben Tages vorigen Jahres amtlich angemeldet. Gestern war für Tepitz ein hervorragender Erinnerungstag. Am 15. Juli 1812 war Goethe zur Cur hier angekommen; gleichzeitig gebrauchte Beethoven die hiesigen Bäder. Beide Männer machten hier mit einander nähere Bekanntschaft.

Den langjährigen unausgesetzten Bemühungen des Herrn J. Sterba in Waldenburg ist es mit Hilfe der chemischen Analyse berühmter Apotheker und Chemiker von Ruf gelungen, aus den Salzbrunner Heilquellen ein Fabrikat herzustellen, was die Würdigung und Anerkennung vieler medicinischer Autoritäten sich in kurzer Zeit erworben hat. Sterba's Salzbrunner Quellsalz-Caramellen haben sich als ein vorzügliches Heilmittel und Linderungsmittel bewährt gegen Lungen-, Nieren- und rheumatische Leiden, wie insbesondere auch gegen Steinbeschwerden. Der Engros-Verkauf der Salzbrunner Quellsalz-Caramellen für Deutschland ist, wie wir hören, der altberühmten Breslauer Firma Hermann Straka contractlich übertragen worden, auch sind selbige käuflich in Apotheken, Droguen-, Mineralbrunnen- und besseren Delicatessen-Handlungen. [953] Das Packet Salzbrunner Quellsalz-Caramellen kostet 50 Pfg.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die Verlobung unserer Tochter Selma mit dem Kaufmann Herrn Adolf Fröhlich beehren wir uns anzuzeigen.
Breslau, 17. Juli 1889.
Carl Fischel und Frau Mathilde, geb. Cohn.
Selma Fischel, Adolf Fröhlich, [1471] Verlobte.

Neuvermählte:
Leo Bernstein, Ida Bernstein, [1486] geb. Friedländer.
Breslau, Ernststr. Nr. 12, II.

Epstein, Rechtsanwalt, Minna Epstein, geb. Gruenfeld.
Vermählte. [279]
Kattowitz im Juli 1889.

Dr. Alfred Schlesinger, Rufsha Schlesinger, geborene Goldfeld, Vermählte. [1483]
Berlin, im Juli 1889.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen ergebenst an
Paul Koschütz und Frau, [1477] geb. Böhm.
Breslau, den 18. Juli 1889.

Statt besonderer Meldung
zeigen die Geburt eines gesunden Mädchens ergebenst an [277]
W. Figner und Frau, geb. Witge.
Laura-Hütte, den 18. Juli 1889.

Die Geburt eines Knaben zeigen erfreut an [278]
Julius Schalscha und Frau Rosalie, geb. Krebs.
Gleiwitz, den 17. Juli 1889.

Am 18. d. Mts., Abends 10 Uhr, entschlief nach langen, schweren Leiden meine innigst heiß geliebte Gattin, Frau [1476]
Henriette Berger, geb. Prinz,
im Alter von 70 1/2 Jahren.
Um stille Theilnahme bitte ich der tiefbetrübten Gatte
Adolf Berger.
Beerdigung: Sonntag, den 21. Juli, Vorm. 11 Uhr. Gartenstraße 24.

Verein Ahabat Jerusalem.
Herr Max Schwersensky
war Mitglied dieses Vereins und wird sein Andenken stets in Ehren gehalten werden. [985]
Der Vorstand.

Verein zur Unterstützung jüdischer Geschäftsleute.
Gestern starb der Kaufmann Herr Max Schwersensky. Derselbe war Mitglied unseres Vereins und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten. [1475]
Der Vorstand.
Beerdigung: Sonntag Nachm. 5 Uhr. Trauerhaus: Friedr.-Wilhelmstr. 1a.

Lobe-Theater.
Letzte Woche. [984]
Die Kinder des Capitän Grant.

Liebichs-Höhe.
Heute Sonnabend:
Promenaden-Concert.
Anfang 5 Uhr Nachmittags.
Abends:
Gemengte Speise. [983]
Entrée frei.

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.
Fritzi Korn, Hansi Schwarz, Wiener Couplet-Sängerinnen, Markita, Cost.-Soub., M. Heyden (neue Lieder), Miss Delmar, engl. Sängerin, Mr. Bryant Grotesktänzer und Sänger. Das herrliche Kleeblatt, Schuster, Schneider u. Tischler. Große Spectatel-Posse mit Gesang und Tanz. [960]
Anfang 8 Uhr. Entrée 60 Pf.

Nur kurze Zeit.
Liebich's Etablissement.
Heute und folgende Tage:
Großes Concert
des Hofcapellmeisters Prof. Julius Sulzer
vom k. k. Königl. Hofburgtheater in Wien
mit der gesammten hiesigen Stadttheater-Capelle.
Abwechslendes [864] und neues Programm.
Entrée 30 Pf.
oder 1 Duzendbillet.
Anfang 7 1/4 Uhr.

TIVOLI
Noudorf-Strasse 35. [961]
und Kaiser Wilhelm-Str. 20.
Heute Sonnabend, d. 20. Juli c.
Doppel-Concert
von der Breslauer Concert-Capelle, Professor Ludwig von Brenner, und der Original-Opern-Parodisten
und Concertsänger aus Kassel.
Auftreten des Königl. Kammermusikers Herrn Schultz aus Berlin, und der
Miss Alexandrine.
Näheres die Anschlagzettel.

Zeltgarten.
Heute: Großes Militär-Concert
von der gesammten Capelle (40 Mann) des Grenadier-Regiments „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ Nr. 11, Capellmeister Herr Reindol.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Entrée 10 Pf., im Saale 20 Pf.

B!
Unterfertiger C. C. erlaubt sich seine lieben alten Herren zu dem am 2., 3. u. 4. August d. Z. stattfindenden [788]
60jährigen Stiftungsfeste des Corps
ergebenst einzuladen.
Am 2. August Abends erfolgt die Begrüßung der Erschienenen auf der Corpskneipe.
Am 3. August findet Früh-schoppen auf der Liebichshöhe, feierliche Ausfahrt nach dem Zoologischen Garten, daselbst Mittags-mahl und sodann Dampfer-Rückfahrt statt. Für den 4. August ist Früh-schoppen bei Ohr. Hanson u. Festcommers im Hotel de Silésie angelegt.
Breslau, im Juli 1889.
Der C. C. der Borussia
i. A.:
Contentius XXX.

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.
Fritzi Korn, Hansi Schwarz, Wiener Couplet-Sängerinnen, Markita, Cost.-Soub., M. Heyden (neue Lieder), Miss Delmar, engl. Sängerin, Mr. Bryant Grotesktänzer und Sänger. Das herrliche Kleeblatt, Schuster, Schneider u. Tischler. Große Spectatel-Posse mit Gesang und Tanz. [960]
Anfang 8 Uhr. Entrée 60 Pf.

Extrafahrt nach Margareth
per Dampfer Kronprinz zum Margarethenfest. Fahrpreis tour und retour l. Kl. 90 Pf., II. Kl. 75 Pf. Abfahrt 10 Uhr von der Promenade, Rückfahrt 7 Uhr Abends von Margareth.
Ebenso regelmäßige Dampf-schiffahrt von 7 Uhr Morgens an nach Zoolog. Garten halbstündlich und von 7 1/2 Uhr an stündlich nach Wilhelmshafen resp. Jedlitz und Oderschloß.
Passagierfahrt nach Ohlau und Zwischenstationen täglich außer Sonntag 2,15 Nachm., ebenso Frachtbeförderung prompt und billigst.
Montag, 22. ds., um 3 Uhr, Extradampfer bereit nach Jedlitz für die Mitglieder und Gäste des Breslauer Schwimmvereins zu dem um 4 Uhr in Jedlitz stattfindenden Schwimmfeste. [980]
Krause & Nagel.

C. BRANDAUER & CO.
RUNDSPITZFEDERN oder
sowie alle anderen feinsten Qualitäten für jeden Zweck und jede Hand.
Mustersortiment zu 50 Pfennigen. Zu beziehen durch jede Papierhandlung.
Niederlage bei: S. Loewenhain, 171 Friedrichstr., Berlin W.

Reelle Heirathspartien
in besseren jüd. Familien vermittelt streng discret Hugo Friedländer, Schmiedebriicke 55, I. Sprechstunden von 12-2 Uhr. [1419]
Für mehrere Rechtsanwälte und Verze nach der Provinz erbitte mir passende Anträge.

Friebe-Berg.
Letzte Woche.
Ausstellung eines Beduinenlagers. [981]
Vorführung 4 und 6 Uhr Nachmittags, 8 Uhr Abends.
Morgen
Letzter Sonntag
30 Pfg.
Kinder die Hälfte.



Schlesischer Herren-Reiter-Verein.
Sonntag, den 21. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr, finden auf der Rennbahn bei Scheinitz folgende Wettrennen statt:
I. Hürden-Rennen. II. Bananen-Rennen. III. Verfaufs-Steeples-Chase. IV. Handicap-Steeples-Chase. V. Schluß-Rennen.
Preise der Plätze: 1. Passe partout 6 Mark, 2. Sattelplatz 3 Mark, 1. Logenplatz 4 Mark, I. Tribüne 3 Mark, II. Tribüne 2 Mark, 1. Parterreplatz 1 Mark, 1. Ringplatz 50 Pf.
Alle Billets sind sichtbar zu tragen.
Auf dem Sattelplatze ist ein Totalisator errichtet. Der Zutritt zum Totalisator ist nur Mitgliedern des Schlesischen Herren-Reiter-Vereins, sowie Inhabern von Passe partouts, Sattelplatz- und Logenbillets gegen ein besonders zu entrichtendes Eintrittsgeld von 3 Mark gestattet. Der niedrigste Einsatz ist 10 M. - Equipagen, welche auf den Rennplatz selbst fahren wollen, haben ein Wagenbillet zu 10 M. zu lösen. Die Equipagen der Vereinsmitglieder fahren frei ein. Die Inassen müssen aber ents weder Mitgliedsarten oder Passe partouts, die Damen dagegen Logenbillets haben. [255]
Der Vereins-Vorstand.

Landwirthsch. Institut der Universität Leipzig.
Der Anfang des Winter-Semesters ist auf den 21. October festgesetzt. Programm und Stundenplan von Unterzeichneten zu beziehen. [284]
Geheimer Hofrath Dr. Blomeyer.

180 Kisten Rheinisch. Champagner.
„Silber“ per Kiste von 12 ganzen Flaschen M. 18, „Gold“ „ „ „ „ 12 „ „ 22
frachtfrei ab Breslau gegen Barzahlung oder Nachnahme, auch einzelne Kisten und Probeflaschen abzugeben bei Hübner & Kretschmer, Expediteure, Breslau. [7609]

Bu Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken
empfehlen
Kronleuchter für Gas-, Petroleum- und Kerzenbeleuchtung, Fängelampen, Tisch- und Wand-Lampen, Wandleuchter, Candelaber, Ampeln, [6145] altdeutsche Laternen, durchweg hervorragende Neuheiten in größt-ortigster Auswahl, zu billigsten Preisen
Herrmann Freudenthal,
Schweidnitzerstraße Nr. 50.
Ren!
Ständerlampen mit Spigenschirmen.



Reelle Heirathspartien
in besseren jüd. Familien vermittelt streng discret Hugo Friedländer, Schmiedebriicke 55, I. Sprechstunden von 12-2 Uhr. [1419]
Für mehrere Rechtsanwälte und Verze nach der Provinz erbitte mir passende Anträge.

Heirath!
Günstigste Gelegenheit für einen mosaischen jungen Mann mit einigen Mitteln, in ein seit 60 Jahren bestehendes Colonialwaaren- u. Schankgeschäft, verbunden mit Kohlenhandel, einzubetret. Hausgrundstück Werth 20,000 Mark. Stadt an der Bahn in der Prov. Posen. [967]
Offerten sub S. B. 145 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Durch den unerwarteten und plötzlichen Tod unseres lang-jährigen Mitgliedes, [1484]
Herrn Max Schwersensky,
haben wir wiederum einen schmerzlichen Verlust zu beklagen.
Wir werden das Andenken des Verewigten stets in Ehren halten.
Der Vorstand der Gesellschaft Eintracht.

Nach langen, schweren Leiden verschied sanft unsere innig-geliebte, herzensgute Frau, Mutter, Schwester und Schwägerin,
Frau Friederike Weisser,
geb. Wischnitz,
im 44. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Höfchenstrasse 54, II.

Heut früh 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach langen, mit grosser Geduld ertragenen Leiden unser guter Gatte, Vater, Schwieger-vater und Grossvater, der Oberglockner an der Friedenskirche hierselbst [276]
Friedrich Albert Klein
im Alter von 58 Jahren. Mit der Bitte um stille Theilnahme widmet diese traurige Nachricht allen Freunden des Entschlafenen im Namen der Hinterbliebenen
Die trauernde Wittwe
Luise Klein.
Schweidnitz, den 18. Juli 1889.
Beerdigung: Sonntag, den 21. d. Mts., Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Statt besonderer Meldung.
Donnerstag Abend 11 1/2 Uhr endete der Tod die langen Leiden unseres guten Gatten, Vaters und Grossvaters, des Handelsmannes [977]
Bernhard Neumann.
Um stilles Beileid bitten
Frau Henriette Neumann, geb. Sachs, nebst Kindern.
Bernstadt, Schl., den 18. Juli 1889.

Statt jeder besonderen Meldung.
Donnerstag Abend 11 1/2 Uhr endete der Tod die langen Leiden unseres guten Gatten, Vaters und Grossvaters, des Handelsmannes [977]
Bernhard Neumann.
Um stilles Beileid bitten
Frau Henriette Neumann, geb. Sachs, nebst Kindern.
Bernstadt, Schl., den 18. Juli 1889.

Rechn. Tage verweist.
Dr. Krusch.
Ich bin zurückgekehrt. [965]
Dr. Alwin Hennet,
American Dentist,
Neue Taschenstraße 30.

Dr. Emil Schlesinger,
American Dentist,
Am Rathaus 14, II. Et.
In Trebnitz i. Schl.
(Wadeort)
wird die vorzügliche köstliche Restauration im „Englischen Hofe“ den Badegästen u. Touristen bestens empfohlen. [275]

Preisanschreiben

zur Erlangung von Modellskizzen für ein Reiterstandbild Kaiser Wilhelm's in Breslau.

Die Bewohner Schlesiens beabsichtigen, dem in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm zum bleibenden Gedächtnis an dessen ruhm- und segensreiche Regierung in der Hauptstadt der Provinz ein Reiterstandbild zu errichten.

Zur Aufstellung des in Bronze und Granit auszuführenden Denkmals ist der östlich an der Ueberführung der Schweidnitzerstraße über den Schweidnitzer Stadtgraben belegene, durch Zuschüttung eines Theiles des letzteren zu gewinnende Platz zunächst in Aussicht genommen worden.

Es bleibt indessen den Künstlern überlassen, auch den gegenüber liegenden, westlich der Schweidnitzerstraße belegenen Platz zu wählen und ihren Entwurf dementsprechend zu gestalten. Pläne des Platzes mit Maßangaben wird der Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Breslau auf Ersuchen unentgeltlich mittheilen.

Zum Zwecke der Erlangung von geeigneten Entwürfen wird hiermit ein Preisanschreiben unter folgenden Bedingungen erlassen:

- 1) eingeladen und ausschließlich zugelassen zu der Preisbewerbung sind lediglich Angehörige des Deutschen Reichs ohne Rücksicht auf ihren Wohnsitz im Inlande oder Auslande;
- 2) einzusenden ist ein Modell des Reiterstandbildes nebst Sockel in einem Zehntel der wirklichen Größe; hierbei ist eine Abweichung bis zu 5 Procent des Gesamtmaßes gestattet.

Ein kurzgefaßter Erläuterungsbericht ist beizufügen, auch ist durch Zeichnungen zu veranschaulichen, wie der nächstliegende Hintergrund und das Gegenüber des Denkmals jenseits der Schweidnitzerstraße zu gestalten sein wird;

- 3) Der Entwurf soll einem Kostenaufwande von höchstens 400 000 M. für die vollständige Ausführung des Denkmals ausschließlich der Fundamentierung entsprechen;
- 4) die Modelle sind spätestens bis zum 1. April 1890 an das Schlesiensches Museum der bildenden Künste in Breslau einzusenden. Dieselben dürfen nur mit einem Kennwort oder Motto bezeichnet sein. Namen und Wohnort des Künstlers sind in einem mit derselben Bezeichnung versehenen, festgeschlossenen Briefumschlag beizufügen;
- 5) die Kosten der Herstellung der Modelle haben die Einsender zu tragen; die Kosten der Rücksendung trägt das Denkmals-Comité;
- 6) für die 5 als die besten anerkannten Entwürfe werden ein Preis von 6000 M., ein solcher von 4000 Mark und 3 Preise von je 2000 Mark ausgesetzt, welche von dem Seitens des unterzeichneten Ausschusses eingesetzten Preisgericht vergeben werden.

Dies Preisgericht besteht aus den Mitgliedern des vollziehenden Ausschusses, sowie folgenden Herren: Professor R. Diez-Dresden, Museums-Director Dr. Janitsch, Landesbaurath Keil, Baurath Lüdecke, Professor Ferdinand von Miller-München, Landschaftsmaler Professor Morgenstern, Stadtbaurath Plüddemann, Professor C. v. Zumbusch-Wien.

- 7) Die preisgekrönten Modelle gehen gegen die Auszahlung der Preise in das Eigentum des Denkmals-Comités über, welches darüber zu entscheiden hat, ob eines derselben und event. welches zur Ausführung zu bringen ist.

Das geistige Eigentumsrecht an den nicht zur Ausführung gelangten Entwürfen bleibt den Künstlern;

- 8) nach der Entscheidung durch das Preisgericht werden die eingesandten Modelle während eines Zeitraums von 2 Wochen in dem Schlesienschen Museum der bildenden Künste in Breslau öffentlich ausgestellt.

Breslau, im Juli 1889.

Der vollziehende Ausschuss des Schlesienschen Provinzial-Comités zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmal in Breslau.

Herzog von Ratibor.

Freund, Friedensburg, Graeger, Dr. jur. Kelch, Justizrath, Oberbürgermeister, Landesrath, Landesrath.

Stadtverordneten-Vorsteher, von Klitzing, Dr. Kopp, von Lewinski, Landesbaurath von Schlesien, Fürstbischof von Breslau, General-Lieutenant und commandirender General des VI. Armeecorps.

Dr. von Seydewitz, Wirklicher Geheimer Rath, Oberpräsident der Provinz Schlesien, Major a. D., Vorsitzender des Provinzial-Ausschusses der Provinz Schlesien, Graf Stosch.

Verein für Geflügel- und Vogelzucht zu Oppeln.

Fünfte große allgemeine Provinzial-Geflügel- und Singvögel-Ausstellung

mit Prämierung und Verloosung am 3., 4., 5. August 1889

in den großen Räumen und in dem Garten des Form'schen Hotels verbunden mit der fünften Wanderversammlung des General-Vereins schlesienscher Geflügelzüchter.

Als Prämien werden vertheilt: silberne und bronzene Medaillen, Ehrenpreise, Geldpreise und Diplome. Gewinne werden den Ausstellungsobjecten entnommen.

Programme und Anmeldebogen sind von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Apotheker G. Hofer in Oppeln zu beziehen.

Schluss der Anmeldung am 25. Juli 1889.

Gleichzeitig werden zur Ausstellung angenommen: Geräte und Sachen, welche mit Geflügelzucht in Verbindung stehen.

Das Ausstellungs-Comité.

Heute Sonnabend:

Eisbeine

Frühstückstube Altbüßerstraße Nr. 3.

Max Cimbal,

Schweidnitzerstraße 5,

Pasteten- und Würstfabrik.

Ein tüchtiger Gelegenheitsdichter

kann empfohlen werden. Näheres in der Exped. der Bresl. Ztg.

Petroleum-Kocher,

jedes Stück unter Garantie.

- A. Mit Blechbassins und 1 Kochloch.
- 1 Flamme 1,50 Mk.
 - 2 Flammen 2,25 Mk.
 - 3 Flammen 3,50 Mk.

B. Mit Gussstuss, Glasbassins und abnehmbaren Brennern

- 1 Kochloch, 1 Flamme 2,50 Mk.
- 1 " 2 " 3,70 -
 - 2 " 2 " 5,50 -
 - 2 " 4 " 7,00 -

C. Neuheit! Brillant-Kocher mit Rundbrenner.

- 1 Kochloch, 18" 5,50 Mk.
- 1 " 25" 7,00 -
- 2 " 25" 18,00 -



Spiritus-Schnellkocher,

fein bronzirt 0,85 Mk., vernickelt 3,00

Neue Universal-Spiritus-Schnellkocher

- mit 1 Kochstelle 3,50 Mk., mit 2 Kochstellen 6,50

Reise-Schnellkocher mit Casseroll,

- 9,5 cm Dm. 1,50 Mk.
- 10,5 cm Dm. 1,75 Mk.
- 12 cm Dm. 2,00 Mk.

Herz & Ehrlich,

Breslau. Preislisten auf Wunsch gratis und franco. [479]

Königl. Preuss. 180. Klassen-Lotterie.

Hauptziehung vom 23. Juli bis 10. August 1889.

Täglich 4000 Gewinne, im Ganzen 65000 Gewinne mit Hauptgewinnen von

600 000 Mk., 2 x 300 000 Mk., 2 x 150 000 Mk., 2 x 100 000 Mk., 2 x 75 000 Mk., 2 x 50 000 Mk., 2 x 40 000 Mk., 10 x 30 000 Mk. etc. etc.

Original-Loose mit Bedingung der Rückgabe nach beendeter Ziehung resp. nach Auszahlung des eventuellen Gewinnes.

1/1 M. 200, 1/2 M. 100, 1/4 M. 50, 1/8 M. 25

Antheil-Loose 1/8 25, 1/16 12,50, 1/32 6,25, 1/64 3,25 M.

Porto und amtliche Liste 75 Pf.

[129]

D. Lewin, Bank- und Lotterie-Geschäft, Berlin C. Spandauerbrücke 16.

Telegr.-Adresse: „Goldquelle Berlin“. Telephon V 3004.

Prospecte gratis.

Prospect.

3 1/2 % Anleihen

Schweizerischen Eidgenossenschaft von 1889.

Bundesbeschlüsse vom 26. und 28. Juni 1889.

Bundesrathsbeschluss vom 6. Juli 1889.

Das eidgenössische Anleihen von 25 Millionen Franken ist auf Grund der Bundesbeschlüsse vom 26. und 28. Juni 1889 und des Bundesrathsbeschlusses vom 6. Juli 1889 für die Zwecke des Militärdepartements bestimmt und von den nachstehend aufgeführten schweizerischen Banken und Bankhäusern: Eidgenössische Bank in Bern, Banque cantonale vaudoise in Lausanne, Solothurner Cantonalbank in Solothurn, Caisse d'amortissement de la Dette publique in Freiburg, Bank in Winterthur, Schweizerische Unionbank in St. Gallen, Zürcher Bankverein in Zürich, Isaac Dreyfus Söhne in Basel, Ehinger & Cie. in Basel, Zahn & Cie. in Basel, Weck & Aebi in Freiburg, übernommen worden.

Es ist in 25 000 Obligationen à 1000 Francs eingetheilt, welche auf den Inhaber lauten. Die Zeichner der Anleihe sind berechtigt, die Ausfertigung von Titres über 5 oder 10 Obligationen zu verlangen. Die Obligationen über 5000 und 10 000 Francs können kostenfrei bei der eidgenössischen Staatskasse auf den Namen umgeschrieben werden.

Die Obligationen sind jährlich mit 3 1/2 % verzinslich und mit je am 30. Juni und 31. December zahlbaren halbjährlichen Coupons versehen, deren erster am 31. December 1889 fällig ist.

Das Anleihen wird durch Heimzahlung des Nominalbetrages amortisirt. Die Amortisation beginnt im Jahre 1893 und ist nach dem den Obligationen beigegebenen Amortisationsplan bis zum Jahre 1917 durchzuführen. Vom 31. December des Jahres 1900 an ist die Eidgenossenschaft befugt, die Amortisation zu verstärken oder auch das ganze Anleihen zurückzuzahlen.

Die heimzahlenden Obligationen werden durch öffentliche Ausloosung bestimmt, welche jeweilig im Monat September stattfindet.

Zins- und Capitalzahlungen erfolgen ohne jeden Abzug an der eidgenössischen Staatskasse, sowie bei sämmtlichen eidgenössischen Hauptzoll- und Kreispostkassen, an den Kassen der Anleihe-Übernehmer; ferner:

- in Berlin bei der Deutschen Bank,
- bei der Internationalen Bank in Berlin,
- in Frankfurt a. M. bei der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank,
- bei der Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank,
- in Strassburg i. E. bei der Bank von Elsass und Lothringen,
- in Paris bei der Banque d'Escompte de Paris,
- in Brüssel bei den Herren J. Matthieu & fils,
- in Amsterdam bei den Herren Wertheim & Gompertz,

bei den ausserschweizerischen Plätzen zum Tagescourse für kurze Schweizer Wechsel.

Die Bekanntmachungen, welche die öffentliche Ausloosung, sowie die Capital- und Zinszahlungen betreffen, erfolgen ausser durch die eidgenössischen officiellen Publicationsorgane auch durch zwei Berliner, eine Frankfurter, eine Brüsseler und eine Amsterdamer Zeitung.

Bern, den 6./9. Juli 1889.

Eidgenössisches Finanz-Departement. Hammer.

Subscriptions-Bedingungen.

Auf Grund des vorstehenden Prospectes erfolgt die Subscription auf die vorbezeichneten Francs 25 Millionen 3 1/2 %iger Eidgenössischer Anleihe von 1889 am Montag, den 22. Juli 1889,

ausser an den Schweizer Plätzen

- in Berlin bei der Deutschen Bank,
- „ „ Internationalen Bank in Berlin;
- „ Frankfurt a. M. „ „ Frankfurter Filiale der Deutschen Bank,
- „ „ Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank;
- „ Strassburg i. E. „ „ Bank von Elsass und Lothringen;
- „ Amsterdam „ „ den Herren Wertheim & Gompertz;
- „ Brüssel „ „ J. Matthieu & fils —

an den deutschen Plätzen unter folgenden Bedingungen:

- 1) Die Subscription findet während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund eines gedruckten Anmeldeformulars statt. Der frühere Schluss der Subscription bleibt jeder Stelle vorbehalten.
- 2) Der Subscriptionspreis beträgt 101 3/4 % zuzüglich 3 1/2 % Stückzinsen seit 1. Juli 1889 bis zum Abnahmetage, zahlbar in Reichsmark, zum festen Umrechnungscours von 81 Mark für 100 Francs.
- 3) Bei der Subscription ist eine Caution von 5 % in baar oder in der Subscriptionstelle geeignet erscheinenden Effecten zu hinterlegen.
- 4) Die Zuteilung ist dem Ermessen jeder Zeichenstelle überlassen und erfolgt baldmöglichst nach Schluss der Subscription durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner.
- 5) Die Abnahme der Interimsscheine, welche mit dem Reichsstempel versehen sind, erfolgt am 29. Juli cr. gegen Zahlung des Preises.
- 6) Der Umtausch der Interimsscheine in definitive Stücke wird s. Zt. durch besondere Bekanntmachung angezeigt. Bei den deutschen Stellen werden ausschliesslich die von diesem ausgegebenen Interimsscheine umgetauscht.
- 7) Den Handel und der Notirung der Anleihe an der Berliner und Frankfurter Börse wird der usancemässige Umrechnungscours von 80 M. für 100 Francs zu Grunde gelegt.

Berlin und Frankfurt a. M., den 13. Juli 1889.

[963]

Deutsche Bank. Internationale Bank in Berlin. Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank.

Königl. Preussische 180. Staatslotterie.

Hauptziehung vom 23. Juli bis 10. August.

65 000 Hauptgewinn 600 000 Mark.

Original-Loose m. d. Beding. d. Rückgabe nach beendeter Ziehung resp. nach Gewinnempfang

1/1 M. 200. 1/2 M. 100. 1/4 M. 50. 1/8 M. 25.

Antheile 1/8 M. 25. 1/16 M. 12 1/2. 1/32 M. 6,25.

1/64 M. 3,25

empfehlen und versendet Eduard Lewin, Bank- und Lotteriegeschäft, Berlin C., Neue Promenade 4.

Für Porto und amtliche Gewinnliste 75 Pf. Gewinnauszahlung planmässig. [145]

Telephon III. 1613.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht, mit auch ohne Vorwissen. M. Falkenberg, Berlin, Dresdener-Straße 78. — Viele Hunderte, auch gerichtl. gepf. Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

